Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. – **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 32. Bromberg, Mittwoch den 10. Februar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Zerfall der großen Koalition?

Über die neue „Regierungskrise" stellt der Warschauer Korrespondent des **„Kurjer Poznański"** (Nr. 58 vom 6. d. M.) Betrachtungen an, die zwar an tatsächlichem Material nicht viel Neues bringen, die aber doch für die Beurteilung der Lage in den polnischen parlamentarischen Kreisen bezeichnend sind. Es heißt darin:

Die Koalitionsregierung des Herrn Alexander Skrzyński ist erschüttert.

Seine Tage und seine Wochen sind allerdings noch nicht gezählt. Solche politischen Mathematiker, die das vermögen, gibt es leider nirgends. Aber wenn auch noch niemand darüber schreibt, (ich schmeichle mir in diesem Falle der erste zu sein) so sprechen doch in den leitenden politischen Kreisen alle davon. Wahrscheinlich ist der Premierminister selbst über die Lage hinreichend unterrichtet, wenn er auch seiner ganzen Natur nach Optimist ist; unterrichtet ist auch die ganze Regierung und selbstverständlich auch die Führer der Parteien. Es ist deshalb an der Zeit, daß auch das Volk sich auf die Regierungskrise und auf die weitgehenden Folgen derselben, die viel weiter reichen, als bei den früheren Krisen, vorbereitet.

Die Ursachen der beginnenden Krise sind sehr verschiedenen Ursprungs. Man könnte darüber lächeln und man muß sogar darüber lachen, aber nur in Polen; denn Tatsache ist, daß am meisten das Ansehen der Koalitionsregierung untergraben und ihre Schwäche aufgedeckt wurde durch den Streik der 300 Warschauer Telephonistinnen. Die Regierung hat die mannigfaltigsten Aufgaben und Pflichten auf den verschiedensten Gebieten. Aber ihre allererste und wichtigste Pflicht ist die, zu regieren. Wenn sie dies nicht kann und in den einfachsten Fällen, die für die breiten Massen am verständlichsten sind, ihre Unfähigkeit zeigt, wenn sie in dieser Weise die Gefühle und den Sinn der Bevölkerung verletzt, so erscheint sie dem Lande nutzlos, und sie muß sich auf ihren Abgang vorbereiten. So war es bei dem Streik der Telephonistinnen, bei dem weder der Innenminister, noch die ihm untergebenen Organe, noch der Arbeitsminister, noch endlich der Handelsminister es verstanden, ihre Gedanken mit dem Recht, mit der Logik und mit dem Verantwortlichkeitsgefühl der Regierung in Einklang zu bringen. Im Gegenteil. Die Regierung trat zum Schutze der Telephonistinnen auf, obgleich diese im Unrecht waren und fremdes Eigentum sich aneigneten, nicht allein Geld, sondern das ganze polnisch-schwedische Unternehmen. Sie nahm widerrechtlich das Telephonnetz in staatliche Verwaltung, um die aufrührerischen Mädchen gegen die Repressivmaßnahmen des Vorstandes des Unternehmens zu schützen, widerrechtlich kam sie mit ihrem Schiedsspruch, wozu sie, wie man weiß, nur verpflichtet ist in landwirtschaftlichen Streitfällen – und sie fällte eine Entscheidung, durch die das Gerechtigkeitsgefühl und das gesunde Urteil verletzt wurden.

Der ganze Vorgang ist eine verhältnismäßig kleine, aber eine charakteristische Sache, die dank ihrer Klarheit und Volkstümlichkeit den politischen Kreisen und der Regierung selbst beweiskräftig zeigte, daß die Regierung nicht regieren kann. Weshalb? Sie ist in ihren sozialpolitischen Ideen zu buntscheckig. Vor den Staatswagen spannten sich der Schwan, der Hecht und der Krebs. Jeder zieht, wie ihn die Natur heißt, und der Wagen steht. Edel war der Gedanke der Vereinigung der Nationaldemokratie, des Piast und der PPS. Diese Eintracht hatte auch im Anfange auf dem wichtigsten Gebiet, nämlich dem des Staatsschatzes und des wirtschaftlichen Lebens, bedeutende Ergebnisse zur Folge, in Gestalt staatlicher Ersparnisse, der Aufhaltung des Złotysturzes und des Einhalts der Teuerung. Aber gleichzeitig zeigte es sich, daß die Instinkte stärker sind, als die Erfahrung, **daß der Wolf die Augen nicht wegwendet von der Ziege und die Ziege nicht vom Kraut und daß, wenn man sie auch zusammen in einem Raum unterbringt, und wäre dies auch der Saal des Ministerrats, man ihnen nicht ihre natürliche Neigung nimmt, sich gegenseitig zu fressen oder wenigstens sich vor einander zu schützen.** Grün war die Theorie, grau zeigte sich die Wirklichkeit.

Die auseinander strebenden Tendenzen in der Regierung, in der gleichzeitig Vertreter der Nationaldemokratie, der Christlichen Demokratie, des Piast, der Nationalen Arbeiterpartei und der Sozialdemokratie arbeiten, die auseinanderstrebenden Tendenzen in diesen Parteien, die die Grundlage bilden für die Stärke der Regierung, sind seit langem bekannt und verständlich. Die Regierung lebt von der provisorischen Einigkeit der Parteien, einer Einigkeit, deren Termin und Bedingungen niemals genau umschrieben wurden, einer Einigkeit, die ihr nur gestattet, zu leben, die aber nicht ausreicht, um energisch, planvoll und einmütig zu regieren. Die Eintracht wurde nicht formell gekündigt und auch nicht aufgehoben, aber die Anstrengungen, sie innerlich zu erhalten, sind so groß, und in ihrem Ergebnis für den Nutzen des Staates so geringfügig, daß alle Parteien bereits begreifen, daß es nicht mehr lohnt das Fell auszubessern. Außerdem ist in den politischen Kreisen die Sorge allgemein, daß der Zerfall der Einheit, die Auflösung der Regierungskoalition und selbst der Regierung unter Umständen eintreten könnte, die für den Staat wie für die einzelnen Parteien gleichermaßen unerwünscht wären. In dieser Hinsicht besteht Einigkeit, hinter der sich aber widerstreitende Befürchtungen und Wünsche verbergen.

Die Sozialdemokraten möchten, daß die Regierung über die Frage der Vermögenssteuer fiele: über eine Frage, die augenblicklich die größte Schwierigkeit darstellt, der die Koalition begegnet ist. Aber die Sozialdemokratie hat Angst. Wovor? Vor der Nachfolge einer Regierung der Rechten, einer faszistischen Regierung, einer Regierung des Generals Sikorski. Es hat sich nämlich die originelle Lage ergeben, daß sich für die Reduktion der Vermögenssteuer, die in ihrer bisherigen Art das Volk zu zahlen nicht imstande ist, wie sich schon im vorigen Jahre erwiesen hat, alle Parteien erklärt haben, sogar die **Wyzwolenie**, und daß nur die Sozialdemokratie dieser Reduktion widerstrebt. Obgleich die Frage der Vermögenssteuer für die demagogische Agitation der Sozialdemokratie als Vorwand für den Bruch der Koalition sehr nützlich wäre, könnte sie, und das ist das Wichtigste, in ihren Folgen sich gegen die Sozialdemokratie kehren.

Die Nationale Arbeiterpartei, deren Vertreter in der Regierung sich der Reduktion des Eisenbahnpersonals heftig widersetzt, da seine Partei in ihren Reihen mit viel Eisenbahnern rechnet, wäre gleichfalls geneigt, die Koalition zu sprengen, aber sie weiß, wie die Sozialdemokratie, daß sie, wenn sie außerhalb der Regierung steht, ihre Interessen nicht schützen kann und einen beträchtlichen Teil ihrer Anhänger im Lande verliert, da das Verlangen nach Sparsamkeit in der Eisenbahnverwaltung allgemein und von allen anderen Parteien angenommen worden ist.

Andererseits versuchen die Parteien der gemäßigten Mitte und der Rechten, obgleich sie davon überzeugt sind, daß das Programm des Ministers Zdziechowski in einer Koalition mit der Linken ganz nicht verwirklicht werden kann, den Zeitpunkt des Bruchs der Koalition auf das Ende des Monats März zu verschieben, d. h. bis die Frage der Erlangung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat seitens Polens definitiv entschieden ist. Sie sind nämlich der Ansicht, daß der Sturz der Regierung in dem gegenwärtigen Zeitpunkt den Auslandsinteressen des Staates und auch der amerikanischen Anleihe schaden könnte. Angesichts dieser einheitlichen Tendenzen, die Regierungskrisis zu verschieben, könnte es scheinen, daß die Frage nicht aktuell sei. Leider ist dem indessen nicht so. Es ist hier noch ein dritter vorhanden und wahrscheinlich mehrere solcher dritter. Nennen wir vorerst den Minister Moraczewski. Vollständig offen erstrebt er den Sturz der Regierung in der Frage der Vermögenssteuer. Er ist in dieser Beziehung nicht einmal im Einklang mit der eigenen Partei, die – aus Furcht vor den Folgen – einen Zusammenbruch der Koalition nicht will. Dagegen ist Herr Moraczewski in diesem seinem Bestreben im Einklang und im Einverständnis mit Herrn Piłsudski, der auf seine Rückkehr zur unbegrenzten Macht wartet.

Es sind also nicht nur die Telephonistinnen, sondern auch Herr Moraczewski, der die Koalition untergräbt, und man muß sagen, erfolgreich genug! Darüber muß man unterrichtet sein und vor allem: man muß an das Problem der Nachfolge denken."

Die neue Regierungskrise in Polen.

Gerüchte über den Rücktritt des Generals Zeligowski.

Nach der Demission des sozialistischen Ministers Moraczewski sind Gerüchte im Umlauf, daß innerhalb der Regierungskoalition weitere Personalveränderungen bevorstünden. Wir berichteten bereits, daß der Kriegsminister, General Żeligowski, mit seiner Demission gedroht habe, falls die Frage der Rückkehr des Marschalls Piłsudski in den aktiven Dienst nicht in positivem Sinne gelöst werden sollte. Es verlautet, daß Minister Żeligowski in den allernächsten Tagen zurücktreten werde, sowohl infolge Mißlingens der von der Regierung unternommenen Versuche, mit Marschall Piłsudski zu einer Verständigung auf dem Kompromißwege zu gelangen, als auch im Zusammenhange mit den Wahlen zum Ehrengericht für Generäle, bei denen die sogenannte Sikorski-Liste den Sieg davontrug.

In gewissen politischen Kreisen ist auch das Gerücht verbreitet, daß der Justizminister Piechocki durch einen Vertrauensmann der Christlich-Demokratischen Partei ersetzt werden soll, die außerdem die Vergrößerung ihres „Besitzstandes" in der Regierung gefordert habe. Es stände somit eine weitere Regierungsumbildung bevor, die nicht so leicht vonstatten gehen würde.

Wie unser Warschauer Vertreter erklärt, fanden innerhalb der Koalition verschiedene Besprechungen wegen der Regierungsumbildung statt. Man will die Koalition verbreitern und wird darum ein Ministerium einer Bauernpartei anbieten. Die Sozialdemokraten sollen einen Sitz im Ministerium ohne Portefeuille erhalten. Dies dürfte das Vizeministerium sein, dem hauptsächlich die Lösung des Minderheitenproblems obliegen würde.

*

Piłsudski im Belvedere.

Der offiziösen Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge sprach gestern auf Einladung des Staatspräsidenten Marschall Piłsudski im Belvedere vor.

Für und wider Korfanty.

Eine Spaltung in der Christlich-Demokratischen Partei?

Warschau, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern fand hier eine Tagung des Obersten Rates der Christlich-Demokratischen Partei statt. Referate hielten Abg. Błażejewicz, Senator Dompropst Adamski, die Abg. Bittner und Chaciński, sowie der Justizminister Piechocki. An die Referate schloß sich eine längere Diskussion, in der die Nationale Arbeiterpartei und die Sozialdemokraten scharf angegriffen wurden. Wie verlautet, droht der Partei schon seit einigen Wochen eine Spaltung. Hinter den Kulissen finden innerhalb dieser Partei sehr heftige Kämpfe statt. Der Abg. Korfanty soll energische Schritte unternommen haben, um seine letzthin durch verschiedene Umstände geschwächte Stellung wieder zu stärken, und dies soll ihm auch gelungen sein; er soll innerhalb der Christlich-Demokratischen Partei wieder auf der Höhe stehen. Doch erwartet man, daß von Posen aus, das Korfanty feindlich gesinnt ist, bald ein neuer Gegenstoß einsetzt. Die Posener Christlichen Demokraten befürchten, daß die Partei bei den nächsten Wahlen unterliegen muß, sollte Korfanty seinen Einfluß innerhalb der Partei behalten.

Die deutsche Note nach Genf unterwegs.

Berlin, 9. Februar. PAT. In der gestrigen Abendsitzung des Reichskabinetts wurde einstimmig beschlossen, an das Sekretariat des Völkerbundes eine Note abgehen zu lassen, in welcher mitgeteilt wird, daß Deutschland den Eintritt in den Völkerbund wünscht.

Nach einer Meldung der Telegraphen-Union ist der Kurier mit der Note unverzüglich nach Genf abgereist.

*

Brockdorff-Rantzau stellvertretender Generalsekretär des Völkerbundes?

Wie die Wiener „Neue Fr. Presse" aus London erfährt, verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, daß der Posten des stellvertretenden Generalsekretärs des Völkerbundes, der Deutschland eingeräumt werden soll, mit dem jetzigen deutschen Botschafter in Moskau, Grafen Brockdorff-Rantzau, besetzt werden soll.

Kündigung des französisch-polnischen Handelsvertrages?

Wie der Asien-Osteuropa-Dienst aus Warschau erfährt, hat Polen seinen Handelsvertrag mit Frankreich gekündigt. Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß die Warschauer Regierung damit einen Druck auf die russisch-französischen Verhandlungen ausüben will.

In der polnischen Presse finden wir keine Bestätigung dieser sensationellen Nachricht.

Eine Drohrede Mussolinis.

„Ein Cäsar beleidigt nicht!"

Eine Rede des bayerischen Ministerpräsidenten Held hat mit ihren auf die Südtiroler Frage bezüglichen Stellen in der römischen Kammer am vergangenen Sonnabend eine längere Erklärung Mussolinis hervorgerufen, zu der ein dringender Antrag Ferrinaccis über die deutsch-italienischen Beziehungen unmittelbar Veranlassung bot. Mussolini begann damit, daß er die ihm gebotene Gelegenheit, sofort zur Lage sprechen zu dürfen, begrüßte; denn die Erklärung, die er abzugeben habe, sei sehr wichtig. Er ergreife das Wort nicht nur, um mit dem bayerischen Ministerpräsidenten zu polemisieren, sondern um volle Klarheit zu schaffen, die seiner Ansicht nach nur durch absolute Aufrichtigkeit der Sprache erreicht werden könne.

Die faszistische Regierung habe während drei Jahren eine gemäßigte Politik gegenüber Deutschland getrieben. Er habe sich nie dazu hergegeben, gegen ein besiegtes und schwergeprüftes Volk vorzugehen. Aber plötzlich, nach Abschluß des Handelsvertrages und nach Locarno sei in Deutschland wie auf ein gegebenes Zeichen der Feldzug gegen Italien ausgebrochen, der gleichzeitig nichtswürdig und lächerlich sei. Nichtswürdig, weil er mit bewußten Lügen arbeitet, lächerlich, weil man jenseits der Alpen anzunehmen scheine, daß man das junge, faszistische Italien mit solchen Mitteln einschläfern könne.

Sie haben gelogen, sagte Mussolini, als sie uns die Absicht unterschoben, das Denkmal Walters von der Vogelweide von seinem Platz in Bozen entfernen zu wollen. Wir nehmen Rücksicht auf die Poesie, auch wenn sie mittelmäßig ist. Aber wir werden dafür auf einem anderen Platz in der gleichen Stadt aus eigenen Sammlungen ein Denkmal für Cesare Battisti (ein Irredent) errichten.

Indem Mussolini über die vielen Alarmnachrichten aus Südtirol sprach, bezeichnete er es auch als Lüge, daß er sich gelegentlich der Demonstration gegen die deutsche Botschaft offiziell entschuldigt habe. Das angebliche Verbot der Weihnachtsbäume bezeichnete Mussolini als lächerlich. „Man hat, so fuhr Mussolini fort, von einem Boykott der italienischen Waren und einem Boykott der deutschen Reisenden nach Italien gesprochen. Diese Touristen! Wir sind durch unsere tausendjährige Kultur sehr gastfreundlich und werden gastfreundlich bleiben, wenn wir auch auf gewisse, wie Waldmenschen gekleidete Männer verzichten müssen. Wenn dieser angekündigte Boykott eine praktische Wirkung haben sollte, und wenn wir das Gefühl haben müßten, daß er die Duldung der deutschen Regierung erfahre, würden wir sehr ruhig mit einem gleichen Boykott antworten. Repressalien mit Repressalien! (Anhaltender Beifall.) Weil wir gewohnt sind, klar zu sprechen, möchten wir in diesem Falle daran erinnern, daß, wer nach dem Sprichwort, einem anderen ein Auge ausschlägt, oft beide Augen einbüßt. Dann sprach Mussolini über Italiens Politik in Südtirol.

Von 180 000 dort wohnenden Deutschen seien 80 000 Italiener. Die 100 000 sind neu eingewandert. Die Rede Helds nannte Mussolini unerhört in bezug auf ihre diplomatische Fassung, und auch unerhört, weil sie von Vergewaltigung spreche. **Die italienischen Maßnahmen seien nicht zu vergleichen mit den Maßnahmen, die andere Staaten gegenüber den deutschen Minderheiten ergriffen hätten.**

Wir wollen dennoch Freunde der Deutschen bleiben, sagte er, aber nur, wenn sie mit aufgehobenen Händen (d. i. der Faszistengruß – D. R.) und ohne Hintergedanken zu uns kommen. Weiterhin erklärte er, daß sich nichts in der fortzusetzenden Realisierung des Programms für die Italienisierung Südtirols ändern werde.

„Meine Rede bedeutet eine politische und diplomatische Stellungnahme. Ich hoffe, daß sie an richtiger Stelle richtig verstanden wird, damit die italienische Regierung nicht zu konkreten Antworten gezwungen wird, die sie geben würde, wenn die deutsche Regierung eine direkte Verantwortung für das, was schon geschah

oder was noch in Deutschland geschehen könnte, nicht übernehmen würde."

Zum Schluß erhob Mussolini die Stimme bis zur höchsten Kraft: Unlängst las ich ein faszistisches Zeitungsblatt, das die sechsspaltige Überschrift trug: Niemals wird Italien seine auf dem Brenner aufgepflanzte Fahne streichen! Ich habe dem Chefredakteur das Blatt zurückgeschickt, nachdem ich quer darüber geschrieben hatte: Italien wird nicht nur niemals seine Fahne auf dem Brenner streichen, es wird vielmehr, wenn es nötig ist, diese Fahne auch über den Brenner tragen! (Tosender Beifall.)

Hierauf verließ Mussolini die Rednertribüne. Als er wieder den Ministersessel erreicht hatte, stimmte die Kammer die faszistische Nationalhymne „Giovinezza" an.

Farinacci ergreift das Wort und erklärt, die Kundgebung nach dieser Erklärung des Führers möge den Fremden zeigen, daß das Italien von heute nicht mehr das schwache von gestern sei. (Wer sich an großen Worten berauschen kann, ist noch lange nicht stark. Der Starke handelt, aber er schreit nicht! D. R.) Er lade die Abgeordneten ein, die Sammlung für das Monument Cesare Battistis auf dem Platz von Bozen zu beginnen. (Stürmischer Beifall.)

*

Das Echo.

Berlin, 9. Februar. PAT. Die gestrigen Abendblätter melden, daß die gestern einberufene Vormittagssitzung des deutschen Ministerrats der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sowie der Rede Mussolinis in der Südtiroler Frage gewidmet war. Die Sitzung des Kabinetts zog sich bis 2 Uhr hin, worauf sie bis nachmittags verschoben wurde. Was die Rede Mussolinis im italienischen Parlament anbelangt, so wird berichtet, daß Dr. Stresemann in der heutigen Reichstagssitzung gegen sie Stellung nehmen wird. Die Antwort wird in der Form einer

Regierungsdeklaration

erfolgen, in der auf die Interpellation eingegangen werden soll, die von den gemäßigten Parteien in dieser Angelegenheit eingebracht worden war.

Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, beabsichtigt die deutsche Reichsregierung **eine Note an die Mächte** zu entsenden, in der die Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird, daß die kriegerische Rede Mussolinis in der Frage Süd-Tirols **den Frieden Europas bedrohen** könne, und **im Widerspruch mit den Grundsätzen des Völkerbundes** stehe, dessen Mitglied Italien ist.

*

Unter der Überschrift „Der Redemann von Europa" besprechen **„Daily News"** die Brandrede Mussolinis in einem Artikel, in dem es u. a. heißt: „Wenn Mussolini im Jahre 1914 eine solche Rede gehalten hätte, so wäre die Abberufung des deutschen Botschafters und die Kriegsandrohung eine Antwort darauf gewesen. Selbst die deutschen Pazifisten hätten sich mit einer derartigen Antwort einverstanden erklärt, und Deutschland hätte mit der Aufstellung einer Armee zur Verteidigung seines Prestiges beginnen müssen." — **„Daily Telegraf"** schreibt: Sollte die Drohung Mussolinis, die italienischen Grenzpfähle weiter nach Norden zu verlegen, mehr als eine bloße Phrase sein, so müßte sich der Völkerbund dieser Angelegenheit annehmen."

Auch die **italienische Presse** nimmt zu der Rede Mussolinis in unzweideutiger Weise zugunsten Deutschlands Stellung. In Regierungskreisen werde kein Hehl daraus gemacht, daß **die amerikanische Opposition gegen den italienischen Schuldentilgungsvorschlag gestärkt** worden sei. Die amerikanischen Wirtschaftskreise stehen auf dem Standpunkt, daß Mussolini anders gesprochen hätte, hätte es sich um Frankreich oder England gehandelt. Man werde zu dieser Brandrede vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen. Die einflußreichsten Blätter geben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Rede gerade am Vorabend des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund gehalten wurde.

Die Wiener **„Neue Freie Presse"** erklärt: „Die Rede des italienischen Ministerpräsidenten bedeutet nicht mehr und nicht weniger als eine Kriegsdrohung, und wir sind der Meinung, daß sie sehr wohl zum Gegenstand eines Schrittes beim Völkerbund gemacht werden könnte. Es handelt sich unzweifelhaft um einen Fall, der die Besorgnis vor einem Konflikt erwecken muß und wenn man die Mentalität, die sich in dieser Rede ausdrückt, auf sich wirken läßt, so kann man darin nichts anderes als die Aufrollung eines der ernstesten Probleme für Österreich und Deutschland erblicken. Ob die Tonart, die Mussolini in dieser Sitzung angeschlagen hat, die Stimmung mildern und die Boykottbestrebungen nicht eher noch verschärfen wird, diese Frage wird sich wohl jedem aufdrängen. Die Taktik des Rizinusöles läßt sich in der auswärtigen Politik, in der Aera von Locarno nicht mehr verwenden. Durch Drohungen, wie sie Mussolini in der heutigen Sitzung ausgestoßen hat, wird das deutsche Volk nicht eingeschüchtert werden. Der Kampf um die Menschenrechte in ihrer primitivsten Form läßt sich durch Befehle nicht niederschlagen."

In auffallendem Gegensatz zu jedem römischen Gassenton bewahrt die reichsdeutsche Presse eine durchaus vornehme und politische Haltung. Bemerkenswert ist, was die vom Reichsaußenministerium meist gut informierte **„Tägliche Rundschau"** dazu schreibt. Wir verstehen es nicht, meint das Blatt, daß ein Volk von 40 Millionen Italienern sich in seiner eigenen Existenz durch ein kleines Häuflein Südtiroler bedroht fühlen kann, das nichts anderes will, als daß man ihm, nachdem der Krieg Südtirol losgelöst hat, das Recht seiner Sprache, seiner Erziehung und seiner Kultur läßt. Die **„Vossische Zeitung"** stellt fest, daß die Rede Mussolinis den Beweis geliefert hat, wie wenig berechtigt die italienische Erregung über eine deutsche Pressehetze gegen Italien ist. Kein deutscher Politiker, der auf seinen Ruf als Staatsmann und Gebildeter hält, würde es je gewagt haben, in einem ähnlichen Ton, der sich selbst richtet, von Italien zu reden."

Italien bedroht auch Frankreich.

„Impero" über die Kolonien Frankreichs.

Ein Leitartikel des römischen „Impero" befaßt sich mit der Frage, ob es Frankreich möglich sein werde, alle seine Kolonien zu behalten. Im Kriegsfalle mit Italien könnte Frankreich auch nicht ein Regiment aus seinen Kolonien nach dem Mutterlande bringen. Wenn aber Frankreich in einem Krieg gegen eine dritte Macht die Hilfe Italiens anrufen wollte, so müßte Frankreich in freundschaftlicher Weise auf einen großen Teil seiner afrikanischen und asiatischen Kolonien zugunsten Italiens verzichten.

Sachverständige für Liquidationsfragen.

Die Zusatzentschädigung für die liquidierten deutschen Besitzungen.

Warschau, 9. Februar. PAT. Auf Einladung des Vorsitzenden des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts treten am 2. März in Paris die Sachverständigen in folgender Zusammensetzung zusammen: Von deutscher Seite: Professor der Landwirtschaftshochschule in Berlin, Aereboe, von polnischer Seite: Professor der Posener Universität Wiktor Szram, von neutraler Seite: Professor der Landwirtschaftshochschule in Oslo, Borgedahl, Professor der Landwirtschaftshochschule in Kopenhagen, Larsen, und der Direktor des Verbandes des Alkoholamts (soll wohl heißen: Agraramts. D. R.) in Bern, Tanner. Die Sachverständigen sollen sich in die Fragen vertiefen, die den Gegenstand der Beratungen des Tribunals im Zusammenhange mit der Beschwerde Deutschlands bilden sollen und die zusätzliche Entschädigung der ehemaligen Besitzer liquidierter deutscher Güter betreffen.

Eine neue Affäre.

Aufdeckung grober Mißbräuche bei der Staatlichen Landwirtschaftlichen Bank.

Warschau, 8. Februar. In der Staatlichen Landwirtschaftlichen Bank wurde auf Anordnung des Vorsitzenden des Verwaltungsrates dieser Bank eine Kontrolle durchgeführt, welche große Mißbräuche zum Schaden des Staates seitens der Bankdirektoren an den Tag brachte. Die Mißbräuche beruhten darauf, daß die Landwirtschaftliche Bank für staatliche Gelder Güter zur Bodenparzellierung ankaufte und diese an Privatpersonen zu niedrigeren Preisen weiterverkaufte. Im Zusammenhange mit dieser Affäre wurden zwei Direktoren dieser Bank suspendiert, der dritte Direktor gab selbst seine Demission. Die Mißbräuche in der Staatlichen Landwirtschaftlichen Bank haben in den Sejmkreisen das größte Aufsehen erregt.

Nach der Polnischen Telegraphen-Agentur gibt das Ministerium für Agrarreform zu, daß in der Agrarbank Mißbräuche festgestellt und der Direktor und der Vizedirektor dieser Bank ihrer Ämter enthoben worden sind.

*

Die Mißbräuche in der P. K. O.

Warschau, 9. Februar. Die Mißbräuche in der Postsparkasse ziehen immer weitere Kreise. Nach der Verhaftung des Herrn Linde, der gegen Hinterlegung eines Hypothekenbriefes in Höhe von 500 000 zł wieder auf freien Fuß gesetzt wurde und inzwischen zu Kurzwecken nach der Schweiz abgereist ist, wurde noch ein Lieferant von Baumaterialien für die PKO, Bau, Inhaber des Kinos „Splendid", sowie ein Oberbeamter der PKO, Chrzyniewicz, unter dem Verdacht verhaftet, Bestechungsgelder in Empfang genommen und die Postsparkasse materiell geschädigt zu haben.

Eine Tagung der polnischen pommerellischen Presse.

Dr. Wachowiak über die Verwaltung der Wojewodschaft.

Graudenz, 9. Februar. Am Sonnabend fand hier eine Jahresversammlung des Syndikats der polnischen pommerellischen Presse statt, zu der etwa 50 Journalisten eingetroffen waren. Bei der Wahl des Vorstandes ging der bisherige Vorsitzende, Hauptschriftleiter des „Dziennik Bydgoski", Teska, als Vorsitzender hervor. Nachmittags fand eine gemeinsame Konferenz der Starosten, der Stadtpräsidenten und der Presse im Rathaussaale statt. Der Wojewode Dr. Wachowiak hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Rede über die Verwaltung der von ihm geleiteten Wojewodschaft und hob hierbei, die Optantenfrage streifend, hervor, daß in Pommerellen die Ausweisung von 5350 Optanten aufgehalten worden sei. Es seien jedoch etwa 6000 Optanten in der Wojewodschaft geblieben, wenn man diejenigen hinzurechnet, denen die Aufenthaltsgenehmigung verlängert wurde. Eine besondere Fürsorge habe die Wojewodschaft den Küstenkreisen im Norden angedeihen lassen. Der Bau des Hafens von Gdingen sei energisch gefördert worden, und der Bau der Eisenbahnlinie Gdingen—Bromberg, die den direkten Verkehr zum Meere ermöglichen soll, wäre eifrig im Gange. Die Fischer der Küste haben auch materiell eine weitgehende Unterstützung erfahren. 2½ Millionen Złoty wurden für öffentliche Arbeiten in der Wojewodschaft ausgegeben, den Bau des Hafens und der Eisenbahnen nicht mitgerechnet. Die Arbeitslosenfrage sei bisher gut gelöst worden. Die Zahl der Arbeitslosen in Pommerellen betrage allerhöchstens 4—5000 Menschen, statt Geld ohne Arbeit gebe die Wojewodschaft den Arbeitslosen Geld für geleistete Arbeiten. Eine Erweiterung der Wojewodschaft sei geplant. Die Frage der Erhebung Gdingens zur Stadt und der Erweiterung seines Territoriums stehe vor der endgültigen Lösung. Die Sparsamkeitsmaßnahmen werden nach Möglichkeit durchgeführt. Die Bevölkerung von Pommerellen erfreue sich eines größeren Wohlstandes als je zuvor und arbeite treu und patriotisch mit Staat, Behörden und Regierung zusammen.

Republik Polen.

Eine Revision des Spiritusmonopolgesetzes.

Warschau, 9. Februar. Wie verlautet, will die Regierung das Spiritusmonopolgesetz einer eingehenden Revision unterziehen. Das Spiritusmonopol hat statt der präliminierten 60 Millionen nur 19 Millionen Złoty eingebracht. Der Export, der sich vorher gut entwickelte, ist fast ganz erstorben. Von den Spiritusfabriken ist nur noch die Hälfte tätig, wodurch viele Arbeiter und Angestellte ihrer Existenz beraubt wurden.

Polnisch-russischer Gefangenenaustausch.

Warschau, 9. Februar. PAT. Gestern nachmittag fand auf der polnisch-sowjetistischen Grenze in Kołoszow der gegenseitige Austausch politischer Gefangener zwischen Polen und Rußland statt. Von sowjetrussischer Seite wurden herausgegeben: Pfarrer Bronisław Ussas, Pfarrer Dmowski, Jozef Łaskiewicz und Wiktorja Kowrygo; von polnischer Seite: Anna Jaworowska, Jan Braun, Juljan Brun und Antoni Majewski. Von den ausgetauschten polnischen Gefangenen war Pfarrer Ussas zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe, die übrigen zur Todesstrafe verurteilt worden.

Deutsches Reich.

Reichskredit von 10 Millionen Mark für die Stärkung des Rußland-Exports.

Die Telegraphenagentur der Sowjetregierung meldet: „Zwischen Vertretern der deutschen Exporteure und dem Reichswirtschaftsministerium waren Verhandlungen zwecks Verstärkung des deutschen Exports vor allem durch Kreditunterstützung der Exportfirmen, geführt worden. Die deutsche Industrie würde bei Fortdauer der Kreditschwierigkeiten kaum die Konkurrenzfähigkeit auf den ausländischen Märkten, auch bei dem jetzigen Niveau, bewahren können. Die Reichsregierung hat deshalb ihre prinzipielle Zustimmung erklärt, zur Verstärkung des Exports durch Gewährung einer Summe von 10 Millionen Mark als Kredit beizutragen. Diese 10 Millionen Mark sollen hauptsächlich zur Versicherung von Auslandsgütern verwandt werden.

Aus anderen Ländern.

Sparsamkeitsmaßnahmen in Danzig.

Danzig, 9. Februar. PAT. Die Hauptkommission des Danziger Volkstages beschloß einen Gesetzentwurf, nach welchem die Diäten des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Volkstages sowie der Abgeordneten und Senatoren zum Parlament um 25 Prozent reduziert werden sollen.

Die polnische Flugzeugindustrie.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter.

In Polen gibt es vier Flugzeugfabriken, von denen die Lubliner Flugzeugfabrik Plage und Laskiewicz nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland viel genannt wurde, weil die Erzeugnisse dieser Fabrik schon einer großen Anzahl polnischer Flieger den Tod gebracht haben. Die Firma hat lange Zeit Flugzeuge mit alten französischen Motoren geliefert, worauf zahlreiche Stürze zurückzuführen waren. Die Erzeugnisse dieser Fabrik wurden deshalb die „fliegenden Särge" genannt, und im Sejm hat man mehrmals die Schließung der Fabrik gefordert. Sie baute monatlich 10 Flugzeuge. Gegenwärtig befindet sie sich inmitten einer Reorganisation. Die bedeutendste Flugzeugfabrik ist „Samolo" in Posen. Sie wurde von dem polnischen Fliegerverband mit Hilfe der Regierung erbaut und produziert gegenwärtig 26 Flugzeuge monatlich. In Biala Podlaska in der Bielowischer Heide ist auf die Initiative des landwirtschaftlichen Syndikats hin die Flugzeugfabrik „Wytwornia podlaska" erbaut worden, die monatlich 15 Flugzeuge herstellt. Die franko-polnische Gesellschaft für Flugzeugwesen baut eine große Fabrik in Okienc, die nicht nur Flugzeuge, sondern auch Motoren herstellen soll. Eine weitere Motorenfabrik wird in Demblin (früher Iwangorod) errichtet, sie wird die ersten polnischen Motoren im Jahre 1828 liefern können. Außerdem befindet sich in Mokotow bei Warschau eine militärische Flugzeugzentrale, die bisher 125 neue Flugzeuge hergestellt und gegen 700 ausgebessert hat. Wie der General Zagorski, der gegenwärtige Chef des polnischen Flugzeugwesens und früherer Chef des Departements für Kriegsindustrie, in einer Versammlung des polnischen Technikerverbandes kürzlich ausgeführt hat, produziert Polen gegenwärtig jährlich rund 2000 Flugzeuge. Motoren werden in Polen zur Zeit noch nicht hergestellt, sie werden hauptsächlich aus Frankreich bezogen. Um die polnische Öffentlichkeit zu einer Hilfsaktion für das polnische Flugzeugwesen zu begeistern, teilte General Zagorski in dieser Versammlung noch mit, daß Deutschland jährlich 60 000 Flugzeuge und 60 000 Flugzeugmotoren produziert. Polen besitzt nur vier Flugzeugfabriken, Deutschland dagegen 33. Einen eigenen Flugzeugtyp besitzt Polen bisher nicht. Die polnische Flugzeugindustrie klagt über großen Mangel an tüchtigen Ingenieuren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Unhaltbare Devisenvorschriften. Warschau, 6. Februar. Die leitenden Faktoren der Wirtschaftskreise wandten sich an das Finanzministerium in Sachen des ungünstigen Einflusses der neuen Verordnungen über den Verkehr mit ausländischen Valuten und Devisen auf das Wirtschaftsleben des Staates. Die Wirtschaftsfaktoren führten Klage darüber, daß nach diesen Vorschriften der Verkauf von Auslandsvaluten gerade in solchen Fällen nicht statthaft ist, in denen das Wirtschaftsleben dies unumgänglich erfordert. Ein solcher Fall ist, daß die Vorschriften die Abzahlung von Krediten, die einer Institution mit der Bedingung der Abzahlung in effektiver ausländischer Valuta erteilt worden sind, nicht gestatten. Dies führt zu Käufen von Dollars auf unlegale Art und Weise und vielfach auch zu Prozessen infolge der Nichteinlösung von Verpflichtungen.

wo. **Das polnische Naphthakartell** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ab 1. März den Paraffinvertrieb für das In- und Ausland bei sich zu konzentrieren und ab 1. Mai auch das alleinige Verkaufsrecht für Gasöl im In- und Ausland auszuüben. Der Exportpreis für Benzin und Gasöl soll um 20 Prozent erhöht werden. Auf Antrag der Raffinerien soll der Austritt aus dem Kartell mit vierzehntägiger Kündigung ermöglicht werden. (Ein weiterer Beweis für die geringe Stabilität des Kartells!)

wo. **Litauische Wirtschaftsbilanz 1925.** Die litauische Volkswirtschaft trat in das Jahr 1925, belastet mit den ungünstigen Folgen der schlechten Ernte des Vorjahres, ein. Diese Fehlernte hatte nicht nur die Landwirtschaft, sondern weitere Kreise außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen. Das erklärt sich daraus, daß besonders die Neuwirtschaften in Litauen noch nicht so fest fundamentiert sind, um starke Erschütterungen auszuhalten. Unter normalen Bedingungen hätte zweifellos die litauische Landwirtschaft die verhängnisvollen Nachwirkungen der Mißernte getragen, und man hofft, daß in einigen Jahren vielleicht, wenn die gegenwärtige Entwicklung fortschreitet, die Landwirtschaft eher in der Lage sein dürfte, ähnliche Schwierigkeiten zu überwinden. Im vergangenen Jahre aber beeinflußte die ungünstige Lage, in welche die Landwirtschaft geraten war, in ausgedehntem Maße auch Handel und Industrie. Das Jahr 1925 brachte erfreulicherweise eine relativ gute Ernte, namentlich auch in Flachs. Infolgedessen wurde das neue Jahr unter wesentlich günstigeren Auspizien begonnen. Freilich sind die Folgen der Mißernte von 1924 immer noch nicht gänzlich überwunden, da sich die Kaufkraft der Landwirtschaft erst allmählich wieder heben kann. Die litauische Handelsbilanz war im Jahre 1925 mit 10 Millionen Lit passiv. Man nimmt aber an, daß im Jahre 1926 die Einfuhr bedeutend zurückgehen wird, da einmal zahlreiche Branchen mit großen Vorräten versorgt sind, andererseits der neue litauische Einfuhrzolltarif, der fast auf Prohibition hinausläuft, die Einfuhr erheblich drosseln wird. Die Industrie hat schwere Zeiten durchgemacht. Sie litt unter einer anhaltenden Geld- und Absatzkrisis. Verschärft wurde ihre Lage vor allem durch die Kreditrestriktionen der Staatsbank und der übrigen Banken. Eine amtliche Statistik stellt fest, daß im verflossenen Jahre die wichtigsten Industriezweige Litauens, nämlich die Streichholz-, Leder-, Glas-, Bier-, Metall- und Holzindustrie, einen Produktionsrückgang um volle 20 Prozent gegenüber 1924 aufzuweisen haben. Hierzu gesellte sich die Schwierigkeit, neue Absatzgebiete für die Industrie zu erschließen. Ein gutes Vorzeichen für das laufende Jahr ist freilich die Tatsache, daß es geglückt ist, den Staatshaushalt auszubalancieren, er beziffert sich für 1926 auf 225 Millionen Lit gegenüber 265 Millionen Lit im Jahre 1925.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Februar.

§ **Auszeichnung.** Der Firma B. Cyrus hier wurde von der Internationalen Ausstellung in Rom der Grand Prix für Damenkonfektion verliehen.

§ **Wieder Märkte für Klauenvieh.** Von der Bromberger Schlachthausdirektion wird uns mitgeteilt: Nach Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Prondy, Kr. Bromberg, ist das Verbot der Märkte für Klauenvieh aufgehoben worden. Vom künftigen Mittwoch resp. Sonnabend an dürfen wieder Märkte für Klauenvieh usw. abgehalten werden. Außerdem findet am Dienstag, 16. Februar d. J., in Bromberg Pferde- und Rindviehmarkt statt.

§ **Der Ruder-Club Frithjof e. V.** hielt am 27. v. M. in seinem Clubhause die diesjährige Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Alfred Thöl, gab in der Begrüßungsansprache seiner Freude über den zahlreichen Besuch der Versammlung Ausdruck. Seine Worte gipfelten in dem Wunsche, daß jedes Clubmitglied, ob aktiv oder unterstützend, stets bestrebt sein möge, immer und wo es auch sei, die gute Sache des Frithjof zu fördern. Er schritt dann zur Überreichung der Kilometer- und Fahrtenpreise, die er unter dem Beifall der Versammlung zwei eifrigen Ruderern des Clubs, den Herren Egon Schmidtke und Kurt Witt, aushändigte. Der vom Vorstand gegebene Geschäftsbericht läßt erkennen, daß sich in der Mitgliederbewegung des Clubs nennenswerte Veränderungen nicht bemerkbar machten, wenngleich auch dem Club durch die Optantenabwanderung nicht unerhebliche Einbuße an aktiven Mitgliedern auferlegt wurde. Der Bootspark sowie die Bootsmaterialien befinden sich dank einer umsichtigen Tätigkeit des Bootswarts in einem vorbildlich guten Zustande. Erfreulicherweise waren dem Frithjof in der vergangenen Regatta-Saison, speziell auf der Regatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen, recht ansehnliche sportliche Erfolge beschieden, die ein ganz besonderes Zeugnis für das unverkennbare Vorwärtsstreben des Clubs auf rennsportlichem Gebiet ablegen. Selbstverständlich ist auch die Wanderruderei im vergangenen Jahre zu ihrem wohlverdienten Rechte gekommen und es wurden mehrere größere Fahrten auf Brahe und Weichsel unternommen. Hinsichtlich der finanziellen Lage des Frithjof konnte man dem Geschäftsbericht entnehmen, daß es der seit langen Jahren bewährte Kassenwart des Clubs, Herr A. Künzel, auch dieses Mal wieder fertig gebracht hat, mit einem Plus in der Kasse in das neue Geschäftsjahr zu kommen. Nach der Entlastung des Vorstandes und Niederlegung der Vorstandsämter wurde zur Neuwahl geschritten. Wiedergewählt wurde einstimmig Herr Thöl als erster Vorsitzender und auch der Kassenwart Herr A. Künzel blieb in seinem Amt. Neugewählt wurden die Herren R. Braun, zweiter Vorsitzender und W. Kieper, Schriftwart. Nach Erledigung einiger Tagesfragen bzw. Anträge schloß der Vorsitzende die Versammlung, dabei dem Wunsche Ausdruck gebend, daß auch in diesem Jahre den Frithjof auf seiner Jahresfahrt gut Wetter und Glück begleiten mögen.

§ **Ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen,** ereignete sich gestern am alten Kanal: Durch Einbrechen im Eise fanden ihren Tod der 51jährige Kaufmann Siegmund Lewandowski, in der Chausseestraße 11 (Grunwaldzka) wohnhaft, sowie ein Unbekannter, der beim Rettungswerk ertrank. Über die Einzelheiten des Vorganges erfahren wir folgendes: Gestern abend gegen ½8 Uhr begaben sich Lewandowski, seine Frau und der 16jährige Sohn von der Nakelerstraße aus nach ihrer Wohnung in der Chausseestraße (Grunwaldzka) und nahmen dabei ihren Weg über den alten Kanal. Hierbei brachen der Mann und der Sohn ein, während Frau L. laut um Hilfe rief. Mehrere Straßenpassanten eilten herbei, und es gelang ihnen, den jungen Lewandowski aus dem Wasser zu ziehen und zu retten. Sein Vater dagegen ertrank und konnte nur als Leiche geborgen werden. Bei dem Rettungswerk fand ein Unbekannter den Tod. Er versank in den Fluten, und seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

§ **Der schwere Einbruch** in dem Dom Konfekcyjny am Friedrichsplatz (Stary Rynek) stellt sich nach dem Umfang der Einbrecherbeute als viel größer heraus, als man vorerst angenommen hatte: Die Firma schätzt den Verlust auf 33 000 zł. Geraubt wurden die wertvollsten Pelze, Seidenwaren und kostbare Stoffe. Die Täter sind, wie berichtet, vom Dache aus in die Räume eingedrungen, und man fand später eine Strickleiter, die sie bei ihrem Abzug zurückgelassen hatten.

§ **Mit einer fetten Beute** wollte in der letzten Nacht ein Mann abziehen, er wurde aber von der Kriminalpolizei als verdächtig angehalten, und es stellte sich heraus, daß der Handkoffer, den er trug, 30 Pfund Räucherspeck enthielt, der sich als gestohlen erwies.

In. **Aushebung einer Diebeshöhle.** Drei halbwüchsige Burschen im Alter von ca. 16 Jahren, deren Haupt ein bereits vorbestrafter Jüngling namens Klaus Albrecht, wohnhaft Gammstraße 10 (Dr. Emila Warminskiego) war, verübten in der letzten Zeit eine ganze Anzahl von Einbruchsdiebstählen bei verschiedenen Geschäftsleuten in der Bahnhofstraße und Fischerstraße. Auch die kürzlich gemeldeten Taubendiebstähle zählten dazu. A. wurde nun vor einigen Tagen ergriffen und bequemte sich auch, anzugeben, wo die geraubten Gegenstände untergebracht waren: der Schlupfwinkel befand sich in einem Speicher in der Petersonstraße, wo denn auch ein großer Teil des gestohlenen Guts vorgefunden wurde, der den Bestohlenen wieder zugestellt werden konnte. — In der Diebeshöhle befanden sich unter anderem Gummiartikel und Taschenlampenbatterien, herrührend aus einem Einbruch bei dem Fahrradhändler Reek, Bahnhofstraße 8. A. gestand auch ein, bei dem Fleischermeister Słomiański, Bahnhofstr. 7, eingebrochen zu sein, wo er eine größere Menge Wurst- und Räucherwaren stahl. Er bequemte sich auch, seine beiden Komplizen, die in Jägerhof und Schwedenhöhe wohnen, anzugeben. — Alle drei befinden sich in Untersuchungshaft. Die jugendlichen Spitzbuben haben vier Einbrüche selbst eingestanden, ein fünfter ist ihnen nachgewiesen; auch wegen Hehlerei ist gegen mehrere Personen ein Verfahren im Gange.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsch-ev. Frauenbund. Die Mitgliederversammlung findet erst am Mittwoch, den 17. Februar, statt. (1405

Verband der Gastwirtsgehilfen (Związek prac Gastronomicznych), Bydgoszcz, veranstaltet am Mittwoch, den 10. Februar, im Zivilkasino ein Karnevalsfest. Näheres siehe Anzeige. (1430

* * *

* **Kurnik** (Bez. Posen), 8. Februar. Gestern stießen die Hilfsförster Jaskowiak und Borowicz in einem Walde bei Babki in der Nähe von Kurnik auf drei Wilderer. Beim Anblick der Förster eröffneten die Wilderer ein Feuer auf dieselben, wobei Jaskowiak leicht verletzt wurde. Als die Förster ebenfalls zu den Waffen griffen, zogen sich die Diebe in der Richtung auf Starołęka zurück.

* **Posen** (Poznań), 8. Februar. Tot aufgefunden wurde in der Nacht zum Sonnabend die im Dorfe Weißhauland (Białowiesz), Kr. Grätz, wohnhafte 72jährige Witwe Pauline Mader. Ihr war die Wohnung ausgeraubt worden. Ob die Greisin dabei tödlich verletzt worden ist, oder etwa infolge des Schrecks Herzschlag erlitten hat, ist noch nicht festgestellt.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

In der abgelaufenen Berichtswoche konnte man an der offiziellen Böse die stabilisierten Devisen- und Valutenkurse halten, obwohl der Bedarf ziemlich bedeutend war. Er konnte aber vollkommen gedeckt werden. Gegen Ende der Woche ermäßigte die Bank Polski sogar den Dollarkurs. Der Durchschnittskurs belief sich beim Dollar auf 7,29, beim englischen Pfund auf 35,51, beim Schweizer Franken auf 140,80, beim österreichischen Schilling auf 102,75, bei der italienischen Lira auf 29,45, bei der deutschen Mark auf 173,00. Auf dem Markt mit den staatlichen Prozentpapieren herrschte die ganze Woche über eine ausgesprochen feste Tendenz. Schon vom Sonnabend abend der vorvergangenen Woche hatte man im außerbörslichen Verkehr für die Dividendenpapiere eine festere Stimmung signalisiert. Es waren Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, daß auch Interventionen auf der Aktienbörse erfolgen würden, deshalb zeigten auch zahlreiche Aktienwerte eine steigende Tendenz. Der Kurs der fünfprozentigen Konversionsanleihe, die man sonst nicht gern kauft, hatte sich etwas gefestigt. Pfandbriefe wurden wenig umgesetzt, da es an Material fehlte. Achtprozentige staatliche Konversionsanleihe erreichte 100. Die sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 schwankte zwischen 64,20 bis 64,50 Dollar, die zehnprozentige Eisenbahnanleihe stieg von 124 auf 125.

Auf der Aktienbörse wurden Warszawskie Towarzystwo Kopaln Wengla, Lilpop Rudzki, einige Zuckerwerte und Zyrardow gesucht. Dagegen wurden die einst so populären Starachowice-Aktien vollkommen vernachlässigt, weil die Hälfte des Kapitals dieser Werke in den Besitz der staatlichen Bank Gospodarstwa Krajowego übergegangen ist und darum aufgehört haben, ein Spekulationsobjekt zu sein. Alle anderen Werte waren vernachlässigt, obwohl der Verkehr an der Börse die ganze Woche über recht lebhaft war und sich eigentlich nur am Freitag und Sonnabend wegen Materialmangels abschwächte. Auf den ausländischen Börsen hatte der Złoty eine erhaltende Tendenz. In Berlin wurde er notiert am 30. Januar mit 57,45, am 5. Februar mit 57,39; in London die ganze Woche über mit 36; in Neuyork am 30. Januar mit 14,00, am 5. Februar mit 13,50; in Zürich am 30. Januar mit 70, am 5. Februar mit 71. Die Lage der polnischen Banken hat sich etwas gebessert. Infolge der Stabilisierung des Złoty sind die Spareinlagen bei den Banken gewachsen. Doch haben die Schuldner den Banken die von ihnen geliehenen Anleihen noch immer nicht zurückgezahlt, weshalb die Banken immer noch über großen Mangel an Umsatzmitteln klagen. Verschiedene Banken machen Versuche, sich ausländischen Kredit zu verschaffen. Sie klopfen jedoch vergebens in Wien, Mailand und London an.

Wirtschaftliche Rundschau.

Warschauer Produkten- und Warenpreise. Warschau, 7. Februar. (Eig. Drahtb.) Am 6. d. M. wurden auf der Warschauer Getreidebörse wenige Geschäftsabschlüsse in Roggen getätigt. Der Roggenpreis stellte sich auf 22 Złoty franko Warschau für 100 Kilogramm. In der abgelaufenen Berichtswoche wiesen die europäischen Getreidemärkte wenige Preisveränderungen auf. Allein die Tendenz beim Roggen hat eine gewisse Abschwächung erfahren. In Polen ist die Nachfrage nach Roggen sehr schwach gewesen, die Roggenpreise sind darum zurückgegangen. Außerhalb Warschau zahlte man für Roggen gegen Ende der Woche 21,00 Złoty, für guten Weizen 35 bis 36, für Hafer 23 bis 24, für Gerste 20 bis 24 Zł. Auch die Mehlpreise sind zurückgegangen. Es wurden gezahlt für inländisches Weizenmehl, beste Sorte 60 bis 65 Zł., Roggenmehl 42 Groschen für ein Kilogramm, Roggenkleie 13 bis 14 Groschen für ein Kilogramm. — Auf dem Warschauer Kohlenmarkt wurden folgende Großhandelspreise notiert: Dombrowaer Kohle von 28,30 bis 35 Zł. pro Tonne loko Waggon, abhängig von der Gattung, für schlesische Kohle 24 bis 33 Zł. Kohle wurde hauptsächlich von der Provinz gekauft. — Auf dem Warschauer Fleischmarkt wurden notiert: Ochsenfleisch 85—90 Groschen, Kalbfleisch 110 bis 120, Schweinefleisch 140—180 Groschen für ein Kilogramm Lebendgewicht. — Auf dem Warschauer Buttermarkt herrscht steigende Tendenz. Beste Butter wurde im Großhandel zu 6,00, im Detailhandel zu 6,60, Dessertbutter im Großhandel zu 5,65, im Detailhandel zu 6,20, Kochbutter zu 4,70, im Detailhandel 5,20 pro Kilogramm verkauft. Frische Eier fehlten ganz.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Februar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 8. Februar. Danzig: Złoty 70,96—71,14, Ueberweisung Warschau 70,91—71,09, Berlin: Złoty 56,96—57,54, Ueberweis. Warschau, Posen oder Kattowitz 57,15—57,45, Zürich: Ueberweisung Warschau 71,00, London: Ueberweisung Warschau 36,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 14,00, Czernowitz: Ueberweis. Warschau 30,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau, 29,50, Riga: Ueberweis. Warschau 76,00, Wien: Złoty 96,25 bis 97,25, Ueberweisung Warschau 97,00, Prag: Złoty 463,50—466,50 Ueberweisung 466—472, Budapest: Złoty 9100—10 000.

Warschauer Börse vom 8. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,25, 33,33—33,17, Holland 293,10, 293,83—292,37, London 35,56—35,52, 35,61—35,43, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,40, 27,47 bis 27,33, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 140,80, 141,15—140,45, Stockholm —,—, Wien 102,75, 103,00—102,50, Italien 29,45, 29,52 bis 29,38.

Warschauer Börse. Warschau, 8. Februar. Auf dem Geldmarkt konnten sich am Montag die Sonnabendkurse der fremden Valuten und Devisen halten. Der gesamte Umsatz belief sich auf 273 000 Dollar. Für den Dollar wurden im Ankauf 7,27 gezahlt, im Verkauf 7,31 gefordert. Für den Goldrubel zahlte man 3,92. Staatliche Anleihen wurden wenig umgesetzt. Großes Interesse bestand für Pfandbriefe aller Art. Für Aktien bestand uneinheitliche Tendenz. Für die Aktien der Bank Polski wurden 65,25 bis 66 gezahlt.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 8. Februar. Helsingfors 10.552—10.592, Wien 59.04 bis 59.18, Prag 12.419—12.459, Budapest 5.878—5.893, Sofia 2.97 bis 2.98, Holland 168,19—168,61, Oslo 85.29—85.51, Kopenhagen 103.32—103.58, Stockholm 112.34—112.62, London 20.401—20.453, Buenos-Aires 1.724—1.728, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.07 bis 19.11, Italien 16.88—16.92, Paris 15.59—15.63, Schweiz 80.83—81.03, Spanien 58.98—59.12, Danzig 80.91—81.11, Japan 1.89—1.894, Rio de Janeiro 0.62—0.622, Jugoslawien 7.39—7.41, Portugal 21.225 bis 21.295, Riga — bis —, Reval 1.116—1.122, Kowno —,— bis —,—, Athen 6.29—6.31, Konstantinopel 2.202—2.212, Bukarest 1.825 bis 1.845.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123 3/8 Gd., 123 1/2 Br., 100 Złoty 71,00 Gd., 71 1/4 Br., 1 amerik. Dollar 5,19 1/4 Gd., 5,19 1/2 Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Züricher Börse vom 8. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,1885, London 25,23 1/2, Paris 19,31 1/2, Wien 73,05, Prag 15,37 1/2, Italien 20,89, Holland 208,1/8, Bukarest 2,27, Berlin 123,55.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,25 Zł., do. kl. Scheine 7,25 Zł., 1 Pfund Sterling 35,37 Zł., 100 franz. Franken 27.05 Zł., 100 Schweizer Franken 140,10 Zł., 100 deutsche Mark 173,02 Zł., Danziger Gulden 140,35 Zł., österr. Krone 102,15 Zł., tschech. Krone 21,47 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 6,62—6,10. 8proz. dolar. listy 2,95. 10proz. Poż. kolejowa 1,10. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,65. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) **Weizen** 32,00—34,00, **Roggen** 18,25—20,25, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 52,00—55,00, **Roggenmehl** 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 31,25—32,25, do. (65% inkl. Säcke) 32,75—33,75, **Braugerste** prima 21,00—23,00, **Gerste** 20,00—21,00, Felderbsen 28,00—29,00, Viktoriaerbsen 35,00—39,00, **Hafer** 19,25—20,25, blaue Lupinen 13,00 bis 15,00, gelbe Lupinen 16,00—18,00, Kartoffelflocken 13,00 bis 14,00, Weizenkleie 15,00—16,00, **Roggenkleie** 13,25—14,25, Getr. Rübenschnitzel 9,00—10,00, Seradella 21,00—24,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 8. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd., weiß u. rot zum Konsum, 13,25—13,50, Roggen 118pfd. 8,40, Futtergerste 8,25—8,50, Braugerste 8,50—9,75, Hafer 8,25—8,75, Erbsen kleine 10,00—10,50, Viktoriaerbsen 12,50—15,50, Roggenkleie 5,25—5,50, Weizenkleie 6,50—7,00, Ackerbohnen 10,25 bis 10,50 Gld. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 27,50 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,50 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 41,50 Gulden per 100 Kilogramm.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. Februar in Krakau — 2,05 (2,03), Zawichost + 2,00 (2,10), Warschau + 2,52 (1,74), Płock + 1,86 (1,97), Thorn + 1,62 (1,84), Fordon + 1,73 (1,91), Culm + 1,76 (1,88), Graudenz + 1,98 (2,08), Kurzebrak + 2,50 (2,50), Montau — 1,86 (1,86), Piekel — 1,90 (1,89), Dirschau + 1,98 (1,96), Einlage + 2,16 (2,16), Schiewenhorst + 2,30 (2,34) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 0—7,84 Grundeistreiben in 2/3 Strombreite, von km 7,84 bis Mündung Grundeistreiben in 1/3 Strombreite.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 29.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an 1416

Lothar Hans

Georg Nikolaus und Frau Hedwig geb. Schwenke.

Łęgnowo, den 7. Februar 1926.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 10 lutego 1926, o godz. 2 po połud., będę sprzedawał przy ul. Św. Trójcy nr. 19 najwięcej dającemu i za gotówkę:

Urządzenie składowe.

Malak, 2116
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Unsere alljährlich bekannte

„Weisse Woche"

verlängern wir bis 13. d. Mts. einschl. 2097

Chudziński & Maciejewski

Gdańska/Dworcowa. BYDGOSZCZ Gdańska/Dworcowa.

Tieferschüttert zeigen wir hierdurch an, daß am Sonntag, den 7. d. Mts., früh 1/2 8 Uhr, meine geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter

Frau

Klara Bandyt

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heilg. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre, sanft entschlafen ist. 1425

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Bernhard Bandyt.

Bydgoszcz, den 8. Februar 1926.
20 stycznia Nr. 29.

Beerdigung Donnerstag, den 11. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen katholischen Friedhofes aus.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
1860

Damen- u. Herrenpelze
Kragen, Schals billigst b. M. Forecz, Cieszkowskiego 17, II.

Zur Anfertigung
von **Kleidern, Blusen, Röcken, Kostümen** u. **Mänteln** zu billigen Preisen empfiehlt sich
M. Schultz,
Sienkiewicza 65, I
(Mittelstr.) 1269

Höchstpreise 1402
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare. Gerbe und färbe** alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzsachen angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Speise-Quark
süß, tägl. frisch, gibt ab en gros — en detail
Schweizerhof
Sp. z o. o. 1878
Molkerei u. Dampfbäckerei • Großbetrieb.

Empfehle mich zum **Aufpolieren und Reparieren sämtlicher Möbel**
in und außer d. Hause, bei billigen Preisen. 1237
J. Nawrocki, Möbelpolierer, **Hetmańska 14.**

Empfehle meine erstkl. **Schneiderei**
perfekt in sämtlicher **Damengarderobe** in evtl. auch auß. d. Hause.
Schulz, Nakielska 32, I.



Heute Abend 8 1/2 Uhr entschlief nach Gottes Willen sanft und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Lörke

im 76. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Eduard Lörke.

Olszewko (Erlau), den 7. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle aus statt. 2125

Kupfer u. Messing

in Form von
Blechen, Rohren, Stangen und Drähten
Kupferne Freileitungen, 6 mm²—150 mm²
liefern 2093

St. Grabianowski i Ska

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 66. - Tel. 912.

Fourniere

eichen, zum Preise v. zł 0,45 für m², sowie pappeln u. kiefern stehen bei uns zum Verkauf. Die Abgabe erfolgt auf Wunsch auch in kleineren Posten.

Lloyd Bydgoski
dawn. **Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.** 2115
Grodzka 28/29. — Tel. Nr. 471. 472 u. 259.

Bauernverein Fordon u. Umgegend.

— Sitzung —

am **Sonntag**, den **14. Februar 26** nachm. 4 Uhr im **Hotel Krüger-Fordon**

Vortrag des Herrn Rommel-Inowrocław über **„Geflügelzucht"**

Zu dieser Sitzung werden auch die Frauen und Töchter ganz be onders hiermit eingeladen.
Nach der Sitzung **gemütliches Beisammensein mit Tanz.** 1418

Der Vorsitzende. (—) **Piehl.**

Tilsiter Käse
beste schnittige Ware, gibt ab auch an Selbstverbraucher (10 Pfd.-paket) zum Preise von 70 gr das Pfd. gegen Nachnahme 1383
Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa Wydrzno,
pow. Grudziądz.

Gemüse-Samen

und Blumen-Samen

neuer Ernte ist von meinen bewährten, ausländischen Züchtern eingetroffen. 1625
Preisliste umsonst.

Thomas French, Grudziądz,
Zakłady ogrodnicze.

Am 9. Febr. 26 eine **schwarze Kappe** Danzigerstr. **verloren gegangen.** Abzugeben 1432 **Krüger**, Podwale 17.

Stühle 1422
zum Flechten nimmt an **Braun**, Dworcowa 6.

Gold Silber, Brillanten 1296
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Deutscher Frauenverein Brodnica.

Am Sonnabend, den 13. Februar findet im **Schützenhaus** zum Besten des Kinderheims und hilfsbedürftiger Armer ein

Wohltätigkeits-Fest

bestehend aus **Gesang, Theater humoristischen Vorträgen und Tanz** statt.

Eintrittspreis pro Person 2 Złoty — Familien 3 Personen 5 zł.

Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr abends.

Lebensmittel für das Büfett und andere Gegenstände werden gebeten bei **F. Tiedtke** abzugeben. 2045

Der Vorstand.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen ein **herzliches „Vergelt's Gott"**

Jan Czaplewski und Kinder. 1428

Bromberg, Wileńska 4, d. 9. 2. 26.

Ich mache es Ihnen möglich
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack, nur Dworcowa 79. 927

Związek prac. Gastronomicznych w BYDGOSZCZY

veranstaltet das diesjährige 1429

KARNEVALFEST

am 10. Februar 1926, Anfang um 9 Uhr in den Räumen des CIVIL-KASINO, Gdańska 160a

Achtung! 2 Kapellen Achtung!

Jazzband und Emigranten-Mandolinen-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Zolotnikow.

— — — Humoristische Darbietungen! — — —

Der Reingewinn ist für d. Arbeitslosen d. Verbandes.

KINO MARYSIEŃKA

— Anfang 6.45 und 8.45 Uhr. —

Die Welt ohne Männer

(Der letzte Mann auf der Welt)

Eine erzpikante Geschichte aus dem Jahre 1950. Aus dem Inhalt: **Geburtstag der Liebe.** Infolge einer Plage geht das ganze Männergeschlecht zugrunde. Es gibt keinen Mann, nicht einmal als Medizin. Die Frauen heiten einander wie sie können. Die Mode im Jahre 1950. Die Auffindung des letzten Mannes auf der Welt. Die Raserei der Frauen und die Riesenarbeit des Einzigen. Seine Rolle in der Gesellschaft. 2099

Original Mahndorfer gelbe frühe Viktoria
ertragreichste und frühreifendste

Viktoria-Erbse,

eingetragene D. L. G.-Hochzucht, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, in handverlesener Ware, sowie ferner

Mahndorfer Hannagerste
und
Heine's Japhets-Sommerweizen

beides von der Izba Rolnicza anerkannte erste Absaaten, hat abzugeben und steht mit bemustertem Angebot zu Diensten. 2107

Dominium Lipie,
Post und Bahn Gniewkowo (Wielkp.)

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 1910
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Treuhand-Revisionsbüro

„FIDUCIA"

Dipl. Kaufmann K. v. Doblejewski, 1537
Bücherrevisor und Buchsachverständiger
Pomorska 34 Bydgoszcz Telefon 1039

Bilanzen :-: Revisionen :-: Nachführen von Geschäftsbüchern :-: Steuerangelegenheiten usw.



„Milena" Zentrifuge
mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.
Telefon 79. 599

Deutsche Frauenvereine Nowe.

Am 13. Februar d. J. findet **im Saale des Herrn Borkowski** ein

Wohltätigkeitsfest

in Form eines **Jahrmarktes** statt.

Für Ueberraschungen aller Art ist bestens gesorgt.

Dem Charakter des Festes entsprechende Kostüme (Bauern, Zigeuner und dergl.) gerne gesehen. 1757

Anfang 1/2 8 Uhr. **Eintrittsgeld** 2 zł.

Der Vorstand.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 12. Febr. 26
Abends 8 Uhr:

Marietta

Operette in 3 Akten von Robert Bodanzky und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlung und Freitag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 2126

Die Leitung.

Kino Kristal 2123

Heute Dienstag des großen Erfolges wegen **unwiderruflich zum letzten Male:**

Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz!!!

mit Erika Glässner
Reinhold Schünzel

Pathé Wochenschau Aus aller Welt

Programm 11 Akte.

Deutsche Beschreibungen!

Pommerellen.

9. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

⸗ **Zweites Winterkonzert der Liedertafel.** Am Sonnabend, 6. Februar, veranstaltete die Liedertafel Graudenz ihr zweites Winterkonzert im Gemeindehause. Eigentlich ein Wagnis, eine Veranstaltung ernsteren Inhalts in eine Zeit zu legen, in dem das Publikum durch dauernd sich ablösende Karnevalsfeste in Atem gehalten wird. Trotzdem war der Besuch zufriedenstellend. Alle Freunde und Verehrer des deutschen Liedes hatten sich eingefunden. Etwas mehr Pünktlichkeit für den Beginn des Konzertes, das um 8 Uhr beginnen sollte, wäre allerdings wünschenswert gewesen. Das Programm brachte Männerchöre, ein Klaviertrio von Haydn und zum Schlusse einen Männerchor mit Klavierbegleitung. Bei dem ersten Lied konnten sich die Sänger scheinbar noch nicht richtig zusammenfinden, jedoch zeigte sich im weiteren Verlauf des Abends, daß die engere Verbindung zwischen Chor und Dirigent wieder vollkommen hergestellt war. Ganz besonders konnten von den Vorträgen die Volkslieder gefallen: „Zu Strasburg auf der Schanz" und „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang", die gesanglich sehr gut vorgetragen wurden. Das Klaviertrio in D-dur von Joseph Haydn, bei dem die Herren Hetschko (Klavier), Prof. Tomaschewski (Geige) und Conrad (Cello) mitwirkten, war sehr gut einstudiert und wurde ansprechend vorgetragen. Nach dem Konzert vereinigte ein gemütliches Beisammensein die Mitglieder noch recht lange. *

⸗ **Fußballsport.** Am Sonntag, 7. Februar, hatte die 1. Elf des hiesigen Sportklubs die gleiche Mannschaft des Klub-Sportowy Olympia-Dirschau, gegen die sie am 6. Januar dort 2 : 2 spielen konnte, zum Rückspiel hierher verpflichtet. Das Spiel fand auf dem Kasernenhof des 64 p. p. statt. Der Platz selbst war zwar spielfähig, aber infolge des Frostes sehr hart, so daß mancher der Spieler sich Verletzungen zuzog. Um 2.30 Uhr begann das Spiel, nachdem die Sportklub-Elf ihren Gästen, die zum ersten Male hier weilten, einen Strauß überreicht hatte. Während die Graudenzer mit der vollen ersten Mannschaft antraten, hatten die Dirschauer einige Ersatzleute einstellen müssen, die sich aber in den Rahmen der Mannschaft gut einfügten; schwach war von der Mannschaft nur der Sturmführer, der gegen seine Nebenleute abfiel. Der beste Teil der Dirschauer Mannschaft ist die Verteidigung, die eine hohe Niederlage ihres Klubs durch glänzende und aufopfernde Arbeit verhinderte. Das Spiel ging im allgemeinen im flinken Tempo vor sich. Dirschau hat mehr vom Spiel und kann nach 8 Minuten unhaltbar zum ersten Tor durch den Linksaußen einsenden. Noch vor Halbzeit zieht Graudenz durch den Mittelstürmer, der eine schöne Vorlage des Mittelläufers verwandelt, gleich. Nach Halbzeit kommt die hiesige Mannschaft mehr und mehr auf, Erfolge scheitern aber an der guten Dirschauer Hintermannschaft und an der manchmal bewundernswerten Schußunsicherheit des Graudenzer Sturms. Nicht lange vor Schluß fällt für Graudenz durch den Halblinken das zweite Tor, das die Gäste trotz aller Bemühungen nicht aufholen konnten. Bei dem Stande 2 : 1 trennen sich die Mannschaften. Der Schiedsrichter war gut und versah sein Amt unparteiisch. *

A. **Grundeis.** Infolge der stärkeren Kälte geht auf dem Strome wieder Grundeis. Die Schollen treiben bis zur halben Strombreite. *

d. **Der Autobusverkehr** nach Briesen und Neuenburg ist neuerdings eingestellt worden. Wie man hört, soll eine größere Reparatur des Fahrzeuges ausgeführt werden. *

i. **Verhaftet** und hier eingeliefert wurden am Montag zwei Burschen im Alter von 15 und 17 Jahren aus Lindenthal, die die Feldscheune auf Domäne Rehden in Brand gesteckt haben. Die Burschen hatten auf der Domäne Rehden gebettelt und dann versucht, für ihre Zigaretten Feuer zu bekommen. Sie warfen dann die Zündhölzer ins Stroh, wodurch das Feuer entstand. In der Scheune war hauptsächlich Hafer und ein kleiner Teil Weizen. Scheune und Getreide sind versichert. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Ausschmückung der Räume des Gemeindehauses zum Maskenball der Deutschen Bühne Grudziądz am Rosenmontag, den 15. Februar, „Ein Sommernachtstraum", wird dem Charakter des Festes entsprechend künstlerisch durchgeführt werden. Der große Saal wird eine große Waldwiese darstellen, überstrahlt von dem Mond und den Sternen. Die anderen Räume werden als Hallen, Grotten oder Höhlen ausgebaut, doch überall soll des Waldes Grün vorherrschen. Wie großzügig die Dekoration durchgeführt werden wird, geht schon daraus hervor, daß nur an Tannenbäumen 200 Stück verwendet werden. Die Ausschmückung der Räume allein wird schon sehenswert sein. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (1930 *

Thorn (Toruń).

—* **Der Wasserstand der Weichsel** hat in den letzten Tagen stark zugenommen und beträgt bereits 1,89 + über Null. Nachdem die letzten Eisschollen abgeschwommen waren, treibt wieder Grundeis auf dem halben Strom. **

rk. **Die Deutsche Bühne Thorn** gab Sonntag Abend vor gutbesuchtem Hause, in dem man auch eine größere Anzahl auswärtiger Gäste bemerkte, die dritte Aufführung des Arnold und Bachschen Schwanks „Der wahre Jakob". Das Publikum amüsierte sich ganz ausgezeichnet über die urkomischen Situationen und Witze und kam während der ganzen drei Akte nicht aus dem Lachen heraus. Die Heiterkeit im Saale war zeitweise so groß, daß längere Spielpausen eintreten mußten, damit die Worte nicht verloren gingen. Der besonders den Hauptdarstellern (den Herren E. Wallis, Thober, Sendard und Streller sowie Frl. Damrau) gezollte Beifall — des öfteren sogar bei offener Szene — war sehr stark und wohlverdient. Es war wirklich eine „Bombensache" mit einer „Bombenwirkung", um mit dem „Wahren Jakob" zu reden. Bedauerlich war nur das schnelle Schließen des Vorhangs und die sofortige Beleuchtung des Saales nach den Aktschlüssen; denn erstens hätten die Zuschauer gern nochmals die Darsteller gesehen und applaudiert, und zweitens hätten sie ihre Lachtränen lieber noch im Dunkeln getrocknet. **

—* **Die Damenvereinigung** des Hilfskomitees veranstaltet eine freiwillige Sammlung von alten Kleidungsstücken, Schuhwerk u dgl., um die Familien der Arbeitslosen zu beschenken. **

—dt. **Renovierungsarbeiten.** Nachdem eine entsprechende Summe durch freiwillige Spenden gesammelt worden ist, wird demnächst mit der Renovierung der Altstädtischen evang. Kirche begonnen werden. Das Pfarrhaus ist bereits mit neuer Fassade versehen, und am Portal der Kirche wurden schon Anfangsarbeiten vorgenommen. — Auch die **Neustädtische evang. Kirche muß** renoviert werden, hauptsächlich das Dach, auf dem die letzten großen Stürme das Zinkblech gelöst haben, das nun leicht einmal hinunterstürzen könnte. **

t. **Die Glocke der großen Turmuhr des Rathauses** hatte durch den starken Dezembersturm am Mechanismus Schaden genommen und war dadurch außer Betrieb gesetzt worden. Nach ihrer Wiederherstellung ertönte sie ausgangs letzter Woche wieder zum ersten Male. **

—* **Ein unangenehmes Verkehrshindernis** bilden die Gruppen von halbwüchsigen Burschen auf dem Bürgersteig am Neustädtischen Markt vor dem dortigen Kino. Besonders des Abends nach dem Unterrichtsschluß in den Fortbildungsschulen ist es kaum möglich, dort vorbeizukommen, wo ganze Scharen von Burschen, auch Erwachsene vor den Reklamebildern stehen und diese anstaunen. Ungefähr 20 Meter von diesem Kino steht ständig ein Polizeiposten, und dieser müßte eigentlich für Freihaltung der Straße sorgen. **

h. **Briesen** (Wąbrzeżno) 6. Februar. In der Mittwochnacht wurde die hiesige Starostei von Einbrechern heimgesucht. Die Beute war kaum lohnend, denn ihnen fielen nur 60 Groschen in die Hände.

* **Dirschau** (Tczew), 8. Februar. Tätlichen Widerstand bei einer Haussuchung leistete am Freitag eine Frau W. in ihrer Wohnung den Kriminalbeamten, die nach Tabakmonopolwaren suchten. Erst nach Hinzuziehung von uniformierten Beamten und einer Revisorin vom Zollamt konnte die Durchsuchung vorgenommen und einige hundert Zigaretten, 25 Zigarren und etwas Rauchtabak beschlagnahmt werden. — Auch in der Wiesenstraße wurden in der Wohnung eines H. bei einer Haussuchung Zigaretten usw. beschlagnahmt. Hier versuchte die Hausfrau, die Schmugglerware bei Erscheinen der Polizeibeamten zum Fenster hinauszuwerfen.

h. **Gorzno** (Górzno), 7. Februar. Am Freitag, 5. d. M., morgens 7 Uhr, brannte eine mit Getreide angefüllte Scheune des Mühlenbesitzers Giese in Polko-Mühle (Młyn Polko) nieder. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

we. **Schwetz** (Świecie), 8. Februar. Wohl an fünf Jahrzehnte lang waren an der hiesigen evangelischen Kirche zwei Geistliche tätig, der eine hauptsächlich in Außengottesdiensten. Auch nach Einrichtung des Kirchspiels Gruczno vor ca. 38 Jahren wurden noch in verschiedenen Gemeinden, hauptsächlich in den Schulen, Sonntagsgottesdienste abgehalten. Nach dem Bau der neuen evangelischen Kirche in der Neustadt wurde auch ein neues Pfarrhaus an der Kirche erbaut. Nach der politischen Umgestaltung wanderte der zweite Geistliche nach Hammerstein aus, und da die Gemeinde durch Abwanderung bzw. Ausweisungen vieler Gemeindemitglieder stark vermindert wurde, konnte die Stelle nicht wieder besetzt werden. Das alte Pfarrhaus fand für Zwecke der deutschen Privatschule Verwendung. In letzter Zeit wurde vom Konsistorium ein Vikar zur Unterstützung des Superintendenten hergeschickt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

ℑ **Warschau** (Warszawa), 8. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Metallarbeiter fordern eine Revision der gegenwärtigen Löhne und verlangen für den Fall, daß sich die gegenwärtigen Lebensunterhaltungskosten nicht bedeutend ermäßigen sollten, eine Lohnerhöhung von 10 Prozent. Der Verband der Metallindustriellen will in der nächsten Sitzung des Hauptvorstandes mit den Forderungen der Arbeiter sich beschäftigen. Wegen der in der Metallindustrie herrschenden Absatzkrise sind die Arbeitgeber gegen jegliche Lohnerhöhung. Die Arbeiter wollen für den Fall der Nichtannahme ihrer Forderungen in den Streik treten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Frau B. R. in S. 1. Die „Deutsche Bank" existiert hier nicht mehr. 2. Die gewünschten Adressen geben wir grundsätzlich nicht. 3. Bankguthaben werden in Deutschland überhaupt nicht aufgewertet. 4. Das Gerede von den Sterbekassen ist nichts weiter, als unsinniges Zeug. Diese Kassen werten auf nach ihrem Vermögensstand unter Aufsicht eines Treuhänders.

„R. O. A. Aufwertung". Die drei Hypotheken werden alle mit 15 Prozent aufgewertet; die Beträge sind 428,55, 214,35 und 357,15 Zł.

L. 1887. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 3073,80 Zł. dem persönlichen Schuldner gegenüber. 2. Wenn Sie die Pflicht auf sich genommen haben, die fragliche Forderung zu bezahlen, sind Sie der persönliche Schuldner.

T. H. B. 2. Aufwertung 15 Prozent = 1018,50 Zł. Die am 13. 8. 21 bezahlten 5500 Mark hatten einen Wert von 13,75 Zł., folglich haben Sie noch 1004,75 Zł. zu zahlen.

Frau Dagmar O. Aufwertung 15 Prozent = 2777,70 Zł. Der Wert der seinerzeit erhaltenen Zahlung kommt von dieser Summe in Abzug.

R. Sch. U. Leider werden Beträge der Kriegsanleihe unter 500 Mark nicht aufgewertet.

R. F. B. 1. Für die 10 000 Mark sind 10 Prozent = 833,30 Zł. zu zahlen. (Maßgebend ist der Geldstand am Verfalltage.) Zahlung resp. Überweisung nach Deutschland ist zurzeit nur mit Genehmigung der Izba Skarbowa in Posen statthaft. 2. Aufwertung etwa 60 Prozent = 1481,40 Zł. Wegen der Zahlung gilt das unter 1 Gesagte.

Paul Fr. in D. Aufwertung 15 Prozent = 555,45 Zł.

E. R. in B. Aufwertung 10 Prozent = 952,40 Zł.

Joh. D. Sie haben 15 Prozent = 750 Zł. zu zahlen.

J. B. D. 1926. Derartige Forderungen werden in der Regel nur mit 10 Prozent aufgewertet; da indessen das Geld zum Ankauf eines Grundstücks verwendet wurde, erfolgt höhere Aufwertung — wie hoch, ist im Gesetz nicht angegeben.

E. Z. 1. Die 100 Millionen waren $55^1/_2$ Zł. wert, davon können Sie 10 Prozent = 5,55 Zł. beanspruchen. 2. 60prozentige Aufwertung beträgt 1481,40 Zł. 3. 15 Prozent = 1111,05 Zł. 4. Etwa 60 Prozent = 6666,60 Zł.

F. R. 102. 1. Die Straßenreinigungsgebühr wird weiter gezahlt ohne Rücksicht auf die Höhe der Miete. Diese Gebühr hat mit dem Mieterschutzgesetz nichts zu tun. 2. Eine solche Quittung kann nicht als bindender Vertrag angesehen werden, wohl aber kann sie als Beweis dafür angesehen werden, daß der Inhaber der Quittung einen dem Aussteller der Quittung gehörigen Raum innegehabt hat. 3. Dazu hat der Vermieter nicht das Recht; er muß auf Exmission klagen. 4. Die Polizei hat das Recht, in dem bezeichneten Sinne einzugreifen. 5. Das Mieteinigungsamt ist zuständig.

T. in W. 1. 10 Prozent = 95,2 Zł. Nach ordnungsmäßiger Kündigung ist der Betrag fällig. 2. Für die 200 Mark 10 Prozent = 15,40 Zł. 3. Für die 30 000 Mark gleichfalls 10 Proz. = 66,60 Zł. 4. Dollarstand am 1. September 1925 auf Warschauer Börse 5,68 bis 5,65.



Pianos

in hervorragender Qualität kauft man zu sehr billigen Preisen aus der Pianoforte-Fabrik und Grosshandlung

B. Sommerfeld

Bydgoszcz

nur ul. Śniadeckich 56. — Tel. 883 u. 918.

Filiale: Grudziądz

ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Gegr. 1905. 1593

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 622

Heirat

2 junge solide **Kaufleute** 24 u. 25 J. alt, Vermögen in bar, Wünsch. die **Bekanntschaft zweier jung., netter Damen** m. Vermögen zwecks **späterer Heirat.** Off. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. F. 2098 an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Suche für meine Verwandte, Besitzertochter, ev., 28 Jahre alt, nicht unvermögend, einen **Lebensgefährten** mit gutem Charakter, Landwirt od. besserer Handw. bevorz. Nur ernstgem. Off. u. O. 1370 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Welch' edeldenk. Herr würde m. häusl. erzog. Landwirtstochter ein **glückl. Heim** gründen? Ev. Herren auch ohne Vermög. im Alter v. 30–40 Jahren woll. Off. unt. S. 1373 a. d. Gst. d. Ztg. send. Invaliden bevorzugt.

Landwirt ev., Mitte 20er, Reichsdeutscher, sucht, da er bald auswand. **Damenbekanntschaft**, zw. bald. **Heirat.** Vermög. erw. Offert. unt. N. 2091 a. d. Gst. d. 3.

Landwirtstochter mit höh. Schulbildung nette Erschein., 10000 zł Vermögen u. Aussteuer wünscht Briefwechsel mit besserem Herrn v. 28 bis 38 Jahren, zw. spät. **Heirat.** Vermög. erwünscht, jedoch nicht Beding. Off. u. P. 2090 an d. Geschäftsst. d. 3.

Landwirt Anfang 30er, kath., 350 Morg. Landwirtschaft, wünscht eine gebildete jüng. **Dame** kennen zu lernen zwecks **baldiger Heirat.** Vermögen erwünscht, nicht unter 3000 Dollar. Offerten nur m. Bild unter S. 2092 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für **Gärtnereibesitzerin** Wwe. 45 J., dtsch.-kath., 2 Kinder, Vermögen, nicht. Gärtner in Alter entsprech. Alter zwecks **Heirat.** Offerten mit Photographie unter T. 2096 an die Geschft. d. Ztg.

Praktisch erf., gebild. **Landwirt** 32 J. a., Witwer eines Gut., wicht. eine ehrb., gebild., vermög. Dame zw. **Heirat** kennen zu lernen. Einheirat nicht ausgeschl. Distr. Ehrensache. Offerten unter N. 1417 an die Gst. d. 3.

2 ldw. Beamte evgl. wünschen **Damenbekanntschaft** zwecks sp. **Heirat.** Damen im Alter von 18–20 Jhr. mit Vermögen werden gebeten, Offerten mit Bild, das auf Wunsch zurückgesandt wird, u. W. 2110 an die Geschäftsst. d. 3. einzusenden. :: :: Diskretion Ehrensache. :: ::

Offene Stellen

Ein unverheirateter, deutscher **Landwirt** der sämtl. vorkommenden Arbeiten übernimmt, wird zur Bewirtschaftung einer klein. Besitzung im Freistaat Danzig zum 1. März d. J. gesucht. Zeugnisabschr. sind beizufügen Off. unt. U. 2098 an die Gst. dieser 3. erbet.

Einen Beamten aus der Landw. Maschinen-Branche, mit Buchführung, Reparaturen und Expedition von Ersatzteilen vertraut, stellt ein **Raudener Spar- u. Darlehns-Kasse Pelplin.** Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten. 1149

Lehrmädchen mit guter Schulbildung für unser Büro, beider Landessprachen mächtig, stellen ein 2124 **Dr. Behring i Ska., Gdańska 5.**

Nebeneinkommen von Mk. 10.— täglich bei 2 stündiger Arbeitszeit i. d. eigenen Wohnstube verschaffen sich Herren u. Damen. Muster und Anleitung erlangen Sie von 2089 **Adolf Schumann, Schwabach i. Bay.**

Inspektor mit elektr. Motor vertraut, evgl. polnischer Staatsbürger, für 800 Morg.-Niederungsgut zum 1. März gesucht. Meldung, m. Gehaltsansprüchen erbeten. **R. Ziehm, Kuchnia,** pow. Gniew. 2065 **p. Duże Walichnowo.**

Einen jüngeren **Drechslergesellen** stellt sofort ein **Carl Werner,** Tischlerei mit elektr. Betriebe, **Świecie.** 1414

Gewandte **Bonbonkocher** bei selbständ. Arbeit f. dauer. Posten v. sof. gel. **Sanna** Fabr. wyrobów Cukr. Zduny 13. 1558

Gärtner unverh., fleißig u. zuverlässig, zum 1. März gesucht. Meldung. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung erb. **Świecie Folwark** pow. Grudziądz. 1677

Schloßgärtnerei Zalesie, pow. Szubin sucht zum 15. d. Mts. **1 Gärtnergehilfen** 1520 **Sommerkorn.**

Suche v. 1. 4. 26 ein. nachweisl. tüchtig. **Instmann** mit einem eig. Scharwerker (Mädchen). **Albert Schröder, Niem. Stolno,** (Dt. Westfalen.) 2028

Suche Instmann mit ein. männlich. und ein. weibl. Scharwerk. zum 1. 4. 26. **H. Fedtke** in **Piaseczno** 207 pow. Sępólno, Pom.

Suche zum 1. 4. einen **Kuhfütterer** der gleichz. das Melken übernimmt, z. 22 Milchkühen und Jungvieh. Ev. Schule am Ort. **A. Seehafer, Słupówko** (Wiesengrd.) bei **Mrocza,** powiat Wyrzysk.

Suche zum 1. April verheirat., ersten 2069 **Diener** perfekt in seinem Fach, für Landhaushalt. **Gräfin Alvensleben, Głuchowo** bei Chełmża.

Suche von bald einen evangelischen 2010 **Gärtnerlehrling** f. größ. Gutsgärtnerei. Gärtner **Wolff.** Stołężyn poczt. Wapno pow. Wągrowiec.

Gesucht von sofort tüchtige, erfahrene 2070 **Wirtin.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Frau **M. Miske, Luszkowo,** Poczta Zbrachlin, Pom.

Suche z. 1. März geb. **Stütze,** die Kochen, Federviehaufzucht usw. übern. **od. tüchtige Wirtin** Zeugnisabschr., kurzen Lebenslauf, Gehaltsansprüche bitte einsend. Frau Rittergutsbes. **Jahnz, Palczyn,** p. Nowawieś wielka, pow. Inowrocław. 1955

Suche eine tücht., erf. **ältere Stütze** mit gt. Zeugn., die perf. kochen u. einweck. kann. 1421 **Dworcowa 20, I.**

Evgl. kleine **Besitzertochter** v. 15-16 Jahren, die sich in landw. Haushalt vervollkommnen will, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschl., als **Haustochter gesucht.** Off. u. F. 1020 an d. Geschäftsst. d. 3tg.

Suche v. sogleich oder später evangl. ordentl. 2106 **Küchenmädchen** das auch melken kann. **R. Mentz, Mniszek,** pow. Grudziądz.

Stellengesuche

Suche v. sof. od. spät. gestützt a. gute Zeugn. und mehrjähr. Praxis **Stellung** als erster od. alleiniger **Beamter** auf mittler. od. größ. Gute. Pommerellen bevorzugt. Gefl. Zuschrift. u. D. 2030 a. d. Gst. dieser Zeitung erbeten.

Suche Stelle als **Wirtschafter** auf Grundstück von 60–300 Morg. od. **pachte** solches v. 40–60 Morgen. Offerten unt. N. 1300 an d. Gst. d. 3.

Landwirtssohn, ev., 20 Jahre alt, ehrlich und zuverl., m. 5 Monaten Praxis auf ein. Gut, sucht jegl. oder später **Stell. als Wirtschaftsgehilfe** auf gr. Gut od. größ. Wirtsch. Gutes Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. P. 1371 a. d. G. d. Z. erb.

Suche f. mein. Sohn (Reifezeugnis) b. vollst. Familienanschluß **Praxis auf mittlerem Gut** Spricht beide Landessprachen. Gefl. Off. m. Angabe d. Pensionspr. u. H. 2050 a. d. Geschst. **A. Kriedte,** Grudziądz.

Landwirtssohn, 23 J. alt, v. Militär entlassen, 1 J. praktisch, kennt die ganze ldw. Buchführ., d. poln. Sprache mächt in Wort u. Schrift, sucht von gleich Stellung als **Eleve** auf einem Gut. Offert. m. Gehaltsang. unter M. 2080 an die Expedition dies. Zeitg.

Ehemaliger **Militärwirtschaftsbeamter** beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Rechnungsführer, Hofbeamter, Kassierer, Lagerverwalter, Filialleiter u. dergl. Offert. unter L. 2066 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche Stellung als **Eleve** 2013 sofort oder später auf größerem Gute. Beider Sprach. mächtig. Vorkenntnisse vorhanden. **Siede, Międzychód** nad Wartą, ul. Mała 9.

Bis 2000 zł erhält derjenige, d. ein. Intelligenzarbeiter m. 20-jährig. handelstechnischer Büropraxis u. gut. Referenz. eine **feste Stellung** in ein. solid. Handels-, Industrie- od. ein and. Büro od. in ein. Fabrik i. Bydgoszcz od. in d. Provinz nachweist. Diskretion zugesichert. Offert. unter G. 1282 an d. Geschäftsst. d. 3tg.

Verh. Tischler d. auch Stellm.-Arbeit macht, gt. Fachm., vertr. m. all. landw. Maschin. u. Reparat., zuverl. u. ehrl., m. g. Zeugn. sucht Stelle auf Gut od. Fabrik pp. Poln. u. dtsch. Ang u. L. 3260 a. Ann. Exp. **Wallis, Toruń.** 1941

Mechaniker 24 Jahre alt, sucht **Beschäftigung** als Heizer und dergl. Offert. unt. L. 2066 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. April od. früher **Stellung** als **Chauffeur** Bin 38 J. alt, verheir. und gelernt. Maschin.-Schlosser, mit Repar. gut vertraut, seit 1908 im Fach. Gute Zeugnisse und Empfehlung vorhanden. Off. unt. G. 1871 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Chauffeur sucht Stellung, auch nach außerhalb, mächtig gleichzeitig der polnischen Sprache. Gefl. Off. u. M. 1368 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mechaniker bereits i. Molkerei tätig gewesen, wünscht sich im Molkereifach auszubilden. Offerten unter L. 2066 an die Geschäftsstelle d. Zeitg

Junger Mann Landwirtsf., Militärz. beendet, sucht **Lehrstelle im Molkereifach** in größ. Betr. Off. u. H. 1408 a. d. Gst. d. 3.

Junger, tüchtiger **Schneidergeselle** sucht **Stellung** bei sof. Antritt. Angeb. erb. u. E. 1404 a. d. Gschst. d. 3.

Sucht **Müllergeselle** sucht von sof. od. später Dauerstellung. Gefl. Angebote erb. an 1328 **Reinhold Marquardt, Wieselberg,** pow. Sępólno, Pomorze.

Junger Müller mit sämtlich. Müllereimaschinen vertraut, d. auch kleinere Reparat. ausführt, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. 3. 26 Stellung, am liebsten als selbständig. Gefl. Offerten an 1876 **Piotr Oleś, Kruszewo p. Czarnków.**

Invalide unverheiratet, 28 Jahre alt, der im polnisch. u. deutsch. Schreiben auf bewandert ist, sucht **Stellung** bei niedrig. Lohn. Off. u. W. 1378 an die Geschäftsst. d. 3.

Gärtner jg. verh., sucht z. 1. 4. 26 Dauerstellg. Gute Zeugn. vorhanden. Bin in all. Zweig. meines Faches bewand. u. beherrsche die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift. Off. u. N. 1960 an die Geschäftsst. d. 3.

Verheirateter **Gärtner** kinderlos, gut. Fachm., deutsch u. polnisch perf., sucht v. sofort od. a. **Dauerstellung.** Off. a. **Polakowski,** 2104 **Toruń,** Kopernika 11.

Kaufmann in reifem Alter, langj. Geschäftsführer und Buchhalter in der **Mühlen- u. Getreidebranche** sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse u. Referenzen zum 1. 3. od. 1. 4. 26 **passendes Engagement.** Gefl. Angebote unter Z. 3112 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 4. oder früher **Stellung** als **Werkmeister** im Sägewerk oder auf gr. Gut. Bin Masch.-Schlosser, 38 J. alt, verheir. Mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten sowie elektr. Lichtanl. gut vertraut und im Stande, jede Reparatur auszuführen. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten an die **Mühlen-Verwaltung** in **Biskupiec-Pomorski** erbeten. 1872

Junger Mann aus dem **Holzfach** mit guten Fachkenntnissen und höherer Schulbildung, mit Buchführung und Stenographie vertraut, **sucht Stellung** auf Sägewerk oder als Abnahmebeamter. Offerten unt. Z. 1386 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeitsfreudiger **Gärtner** unverh., militärfrei, s. von sof. od. spät. Stell. auf Gut od. Privatgärt. Erfahr. in all. einschläg. Arb. sow. Bienenz. Gt. Zgn vorh. Näh. üb. m. Brauchbarkeit teilt mit Herr Senator Hasbach Hermanowo b. Starogard. Angebote erbitt. **Gärtn. J. Sonnenfeld Łasin,** pow. Grudziądz.

Evgl., erfahrene **Hauslehrerin** sucht zu Ostern 1926 Stelle bei Kindern von 6–12 Jahren. Angebote unter A. 2113 an die Geschäftsst. d. 3tg.

Jg. Buchhalterin mit allen Büroarbeit., Stenographie, Schreibmaschine vertraut, der poln. Sprache zum Teil mächtig, sucht Stellung von sofort oder später. Offert. unt. K. 1949 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für m. Pflegetochter i. einem frauenlosen Haushalt Stellung als 2073 **Hausdame** Erfahren in all. wirtschaftl. Verhältnissen. **Ernst Vogel,** Rittergutsbesitzer, **Wełnica bei Gniezno.**

Wirtschaftsfräulein sucht Stellg. i. frauenl. Haushalt. Offert. unt. H. 1410 a. d. Gst. d. 3tg.

Fleißige, gebildete **Witwe** möchte älteren **Witwer Wirtschaft führen** wo spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. R. 1372 a. d. Gst. d. 3tg.

Welcher evangl. Herr nimmt ein ordentl., alleinsteh., älter., evgl. **Fräulein** als **Wirtschafterin** auf? Off. u. B. 1320 a. d. Gst. d. 3. erb.

Jung. bess. Mädchen (Waise) sucht Stellung. J. all. Zweig. bew., aufs Ld. nicht ausgeschl. Off. u. E. 1336 a. d. Gst. d. 3.

Ehrliches anständ. **Mädchen** m. sehr gut. Zeugn. sucht Stellung als einfache **Stütze** in klein. Haushalt v. 15. 2. od. spät. Off. u. M. 1426 a. d. Gst. d. 3.

Jg. ev. Landwirtstochter im Haushalt erfahren, **sucht Stellung** i. besserem Hause **als Stütze der Hausfrau** oder **Haustochter** bei Familienanschluß. Gefl. Off. unt. N. 1369 a. d. Geschst. d. 3.

Junges, kinderliebes **Mädchen** von außerhalb **sucht** z. 1. 3. od. spät. **Stellung** zu Kindern u. Hilfe im Haushalt. Gute Zeugn. u. Erfahrung in d. Kinderpflege. Off. erbet. u. D. 1397 a. d. Geschst. d. 3.

Junges evgl. besseres **Mädchen.** 19 J., mit sehr gt. Zeugn., sucht z. 15. Stellung im Haushalt. Offert. unt. G. 1409 a. d. Gschst. d. 3.

An- u. Verkäufe

Verkaufe sofort **IIstöck. Geschäftshaus** in größerer Kreisstadt Pommerellens. Gesch. u. Wohng. sof. z. übernehmen. Geschäft liegt in der besten Lage, geeignet f. jedes Untern. Anz. 6-8000 zł. Off. erb. u. D. 1335 a. d. Gst. d. 3.

Suche größeres Fischereigut zu kaufen. Offert. unt. B. 2008 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bin willens, meine ca. 60 Morg. priv. **Landwirtschaft** umständeh. sofort zu verkaufen od. zu verpachten. **Oskar Klatt, Dębie Nowe,** Post Łabiszyn.

Dressierte 1356 **Wolfshündin** billig zu verkaufen. **Hetmańska 12, 1, rechts.**

Wachsamer, treuer **Wolfshund** notgedrungen billig zu verkaufen. Offert. u. B. 1392 a. d. Gst. d. 3tg.

Die neuen Frühjahrsmodelle sind eingetroffen 1980
Kostüm-Maßgeschäft
Rudolf Hallmich, Gdańska 154. Tel. Nr. 1385.

Ostbank für Handel u. Gewerbe
Zweigniederlassung Schneidemühl
mit Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl
empfiehlt sich
zur Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
insbesondere
zur Umwechselung ausländischer Geldsorten, Polennoten, Dollarnoten usw.
Annahme von
Spareinlagen zu höchsten Zinssätzen.
Postscheck-Konto Berlin 64661. 2075

Gelegenheitskauf! **Hausgrundstück** 2-stöckig, mit Hintergebäude, massiv gebaut, worin seit vielen Jahren eine Tabakwarengroßhandlung und Fabrikation betrieben wird, mit folgenden, sofort beziehbaren, freiwerdenden Räumen: **Wohnung, Laden, 3 Kellerladen, sowie sämtlichen im 2-stöckigen Hinterhause befindlichen großen hellen Räumlichkeiten** in Landsberg a. Warthe, Zentrum der Stadt gelegen, auseinandersetzungshalber zu verkaufen. Preis 35000 RM. Anzahlung mindestens 15000 RM. Angeb. u. J. W. 21231 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** 2118

Tauben 100 Stück Mövchen und Wiener, zu verkaufen in der Zeit von 2–3 Uhr. **Bydgoszcz,** Tworcowa 23, 1 Treppe links.

Rohhäute — Felle Marder, Iltis, Fuchs, Otter, Hasen, Kanin, Rohhaare kauft **Fell-Handlung P. Voigt** Bydgoszcz, Bernardyńska 10. Telefon 1441. 1909 Telefon 1549.

Saat-Kartoffeln Frühe rote Rose, auf dem Sand gewachsen, Deodara, Preußen, kleinere und größere Posten, hat abzugeben **Rittergut Starszewo,** p. Laskowice. Tel. 11.

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 1911 **Tischlerei** Jackowskiego 33.

Moderne Küchen, Herrenzimmer, Tische, Stühle, verk. **Klaß, Kościuszki 56** (Königstraße). 1411

Ausziehsofa billig zu verkauf. 1419 **Mazowiecka 11, Grtb.**

Mod. Schlafzimm. mit Frisiertisch billig zu verkaufen. 1424 Nordeckiego 1, III, links.

Photographen! Geg. Höchstgebot abzugeben: 18 gr Platin-Chlorür 1 gr Platin-Chlorid 3 gr Kalium-Palladium-Chlorür 5 gr Chlor-Gold. Gefl. Offert. unt. P. 2108 a. d. Dtsch. Rundschau erbet.

Kompl., sehr gut erh. **Dampfdreschsatz** mit neuem pat. Elevator billig zu verk. **W. Jedrzejewski, Nowemiasto n. Drwęcą.** 1980

Ein **Massenartikel,** welcher durch Patentamt geschützt, ist umständehalber günstig **zu verkaufen.** Große Verdienstmöglichkeit. Kapitalkräftige Interessent. wollen sich unt. O. 2084 der Geschst. dieser Zeitung melden.

Eisenwarenlager umständehalb. gegen Kasse sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. E. 2 an Anzeigenfiliale **Schm. dt. Danzig, Holzmarkt 22.**

Gut erhaltene, mod. **Schreibmaschine** möglichst mit großer Schrift, zu kaufen ges. Off. u. P. 1956 a. d. Gschst.

Kaufe altes Silber jeden Betrag und bitte um Zuschr. unt. F. 1346 an d. Geschäftsst. d. 3tg.

Kaufe gebrauchte Kutschwagen, Achsen, Federn usw. Off. unt. K. 531 an die Geschäftsstelle dieser 3tg.

Rollwagen, 20–30 Ztr. Tragkraft, gesucht. Offerten unter Z. 1415 a. d. Gschst. d. 3.

Vorgelege, Bandsägelötlötapparat, Amboß, Schraubstock, Rollwagenräder billig zu verk. **Kościuszki 56** (Königstraße). 1412

Boscoop-Aepfel 10 Pfd. 2 zł u. 3 zł. **Toruńska 168.**

Pachtungen

Land-Verpachtung! Das den Stankischen Erben gehörige **Ackerland** beabsichtigen wir zu verpachten. Meldung an den Vormund 2120 **Zuller, Flachsmeier,** Trzl Post Nowe.

Suche von sofort geeignete **Räumlichkeiten** zur ständigen Hausindustrie (Laden, Fabriklager, helle Kellerräume oder Parterrewohnung) vom Hauswirt zu pachten. Pacht nach Uebereinkunft. Off. u. H. 1896 a. d. G.

Kl. Landwirtschaft oder **Land,** Nähe Bydgoszcz, **pachtet.** Off. u. A. 1375 a. d. Geschst. d. 3.

Wohnungen

7-Zimmer-Wohnung mit guter Einrichtung, Zentralheizung ist abzugeben. Offerten unt. E. 1350 a. d. Gst. d. 3

Junges intelligentes kinderlos. **Ehepaar** sucht **Wohnung,** 2–3 Zim. u. Küche. Offerten erbeten unt. A. 1329 an die Geschäftsst. d. 3tg.

Fortzugshalber **3 Zimmer u. Küche,** kompl. mit Möbel eingerichtet, v. sof. bill. abzugeben. Näh. **Grundke, Bydg., Pomorska 43.** 1410

Lagerplatz möglichst Zentrum der Stadt, mit Schuppen und Kutscherwohnung, für sofort von seriösem Unternehmen gesucht. Angebote mit Angabe der Pacht evtl. Kaufsumme unter B. 2117 a. d. Geschäftsst. d. 3.

Möbl. Zimmer

Herr sucht ab 15. Febr. od. 1. März **1-2 möbl. Zimmer** in bess. Hause mit etw. Pension. Nähe Bahnhof. Off. u. L. 1423 an d. Geschäftsst. d. 3tg.

2–3 möbliert. Zimm. mit Küche, Bad, Elektr., Gas bill. zu verm. Nähe Bahnhof. Gefl. Off. u. T. 1374 a. d. Gschst. d. 3.

1-2 möbl. Zimm. für berufstät. Dame od. Herrn z. hab. Św. Trójcy 32, II, l. 1268

Möbl. Zimm. event. mit Klavierbenutz. z. verm. 1398 **Pomorska 65,** pt., l.

Möbl. Zimmer u. Küche Pomorska (Rinkauerst.) sofort zu vermiet. Näh. in d. Geschst. d. 3tg. 1403

Gut möbl., sonniges **Wohn- u. Schlafzim.,** auch 1 Zim. zu verm. Evtl. Klavier- u. Küchenben. Bes. 2-6. **Gdańska 38,** II, l. 1413